

TRAILER

72. Berlinale

„AEIOU“ und „Rimini“ feiern
Weltpremiere im Wettbewerb

Faszination Serie

Neue Produktionen made
in Mitteldeutschland

Prima Klima

MDM beteiligt sich an großer
Nachhaltigkeitsinitiative





34 FILMFEST DRESDEN

 **INTERNATIONAL
SHORT FILM FESTIVAL**

5-10 APRIL 2022

CALL FOR ENTRY 2023
1 SEPTEMBER - 1 DECEMBER 2022

FILMFEST-DRESDEN.DE   **#FFDD22**  **DRESDEN.FILMFEST**

HAUPTFÖRDERER    **fördert durch**
FÖRDERER  **Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien**  **Diese Maßnahme wird unterstützt durch Spenden der Mitglieder der Gesellschaft der vom Sächsischen Landtag ernannten Honorarjuristen.**  **Creative Europe MEDIA**  **mdm**  **KulturStiftung des Freistaates Sachsen**  **Sachsen**  **AKTION MENSCH**  **FFA** **HAUPTMEDIENPARTNER**  **SÄCHSISCHE .de** **KULTURPARTNER**  **m3v KULTUR**

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem die Berlinale 2021 erst im Sommer zur Präsenzveranstaltung wurde, wagt das größte deutsche Filmfestival in diesem Jahr den Schritt zurück zum traditionellen Wintertermin: Bis zum 16. Februar können Filmfans und Fachbesucher großes Kino erleben – darunter auch zwei MDM-geförderte Produktionen. „AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe“ von Nicolette Krebitz und „Rimini“ von Ulrich Seidl wurden in den Wettbewerb der 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin eingeladen und gehen somit ins Rennen um den Goldenen Bären. Auch für den Medienstandort Mitteldeutschland werden derweil Serien immer wichtiger. Allein im vergangenen Jahr hat die MDM fast fünf Millionen Euro für ihre Produktion und Entwicklung bewilligt. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen punkten dabei nicht nur mit ihren gefragten Drehorten: Längst realisieren auch in der Region ansässige Produzenten Serien auf internationalem Qualitätsniveau. Damit Filme und Serien künftig umweltschonender als bislang entstehen, engagieren sich zahlreiche deutsche Produktionsfirmen, Sender, Streaming-Plattformen und Filmförderer in einer gemeinsamen Nachhaltigkeitsinitiative. Erstmals wurden durch sie einheitliche Kriterien für mehr Klima- und Umweltschutz am Set festgelegt. Auch die MDM hat sich dieser Initiative angeschlossen.

Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam



Internationale Filmfestspiele Berlin

Rückblende

Veranstaltungen, Dreharbeiten,
Preise und andere Meldungen
Seite 4 und 5

Festival: Berlinale

Mit gleich zwei geförderten Produktionen ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei den 72. Internationalen Filmfestspielen Berlin im Wettbewerb vertreten. Chancen auf den Goldenen Bären haben „AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe“ von Nicolette Krebitz und „Rimini“ von Ulrich Seidl.
Seite 6 und 7

Special: Erfolg in Serie

Auch für das Fördergeschäft der MDM haben Serien in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Ob aufwendige High-End-Dramaserien, innovative dokumentarische Produktionen oder hochkarätige Animationsserien – die inhaltliche und stilistische Vielfalt der unterstützten Projekte ist groß. Mitteldeutschland überzeugt dabei gleichermaßen als Drehort und Kreativstätte.
Seite 8 bis 13

Thema: Mehr Klimaschutz am Set

Ein breites Bündnis aus Produktionsfirmen, Sendern, Streaming-Anbietern sowie Filmförderungen – darunter auch die MDM – hat zum 1. Januar 2022 eine gemeinsame Nachhaltigkeitsinitiative gestartet. Mit ihr verpflichten sich alle Beteiligten freiwillig zur Einhaltung einheitlicher ökologischer Mindeststandards. Film- und Medienproduktionen entstehen so deutlich umweltschonender und können das Label „green motion“ erhalten.
Seite 14 und 15

In Produktion

Berichte von den Dreharbeiten zu „Der Mann, der nie im All war“ (Regie: Tom Lemke) und „The Delegation“ (Regie: Asaf Saban). Plus eine Auswahl weiterer MDM-geförderter Projekte in Produktion.
Seite 16 bis 19

Förderentscheidungen 2021

Seite 20 bis 24

Creative Europe News

Creative Europe MEDIA auf der Berlinale, Interview mit Dennis Ruh (European Film Market) und Matthijs Wouter Knol (European Film Academy)
Seite 25

Termine & Veranstaltungen

Kinostarts, Einreichtermine und Veranstaltungstermine in Mitteldeutschland
Seite 26

Rückblende

Sieben Unternehmen für zweiten MEDIAstart-Jahrgang ausgewählt

Die Teilnehmer*innen des zweiten Jahrgangs der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart stehen fest: Das von MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen (Foto) geleitete Kompetenzteam hat aus den Bewerbungen sieben vielversprechende mitteldeutsche Medienunternehmen ausgewählt. Aus Sachsen wurden die Bippinbits UG, die Blaue Pampelmuse UG, die HYBR Games GmbH, die radpaar films GbR und die ROTxBLAU GbR, aus Sachsen-Anhalt die Moonlit Monitors UG sowie aus Thüringen die Very & Media GmbH in das Programm aufgenommen. Im Rahmen von MEDIAstart werden sie nun ein Jahr lang beim Aufbau ihrer Firma und der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle begleitet und unterstützt. Sie nehmen an eigens konzipierten Workshops teil, bekommen erfahrene Mentor*innen sowie Business-Coaches zur Seite gestellt und werden mit regionalen und überregionalen Firmen sowie potenziellen Auftraggebern vernetzt. Zudem erhalten sie einen monatlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von bis zu 1.000 Euro.



Drei MDM-geförderte Preisträger beim Games Innovation Award Saxony

Am 2. Dezember wurde erstmals der Games Innovation Award Saxony verliehen – ausgelobt von der Standortinitiative Games & XR Mitteldeutschland und dem Freistaat Sachsen. Die neue Auszeichnung prämiert die besten Games-Produkte und -Unternehmer aus Sachsen in sechs Kategorien. Dabei gab es auch drei MDM-geförderte Preisträger: In der Kategorie „Beste Innovation“ ging der erste Platz an die Leipziger Mitmalfilm UG: Mit ihren Malbüchern und einer App können Kinder selbstgemalte Bilder in Zeichentrickfilme verwandeln (Foto). In der Kategorie „Beste Gamification“ sicherte sich die Leipziger Firma Heartucate mit „Arktis“ den ersten Platz. Bei dem interaktiven AR-Multiplayer-Game sammeln bis zu fünf Spieler als Forschungsteam Klimadaten. Auf dem zweiten Platz folgten Hug Films (Halle/Saale) und BlendFX (Leipzig) mit ihrer „Astoria VR“, die das gleichnamige DDR-Luxushotel zum Leben erweckt.



Drehstart für „Die Theorie von Allem“

Am 10. Januar fiel in Österreich die erste Klappe für Timm Krögers Mystery-Thriller „Die Theorie von Allem“. Die Dreharbeiten machen im Februar auch in Sachsen-Anhalt und Thüringen Station. Kröger erzählt in seinem Film über Quantenmechanik, parallele Welten und vorbestimmte Schicksale vom jungen Physiker Johannes Leinert, der im Jahr 1962 zu einem internationalen Kongress in den Schweizer Alpen reist und sich dort in die geheimnisvolle Jazz-Pianistin Karin verliebt. Bald darauf werden beide in rätselhaften Ereignissen verwickelt. In den Hauptrollen stehen Jan Bülow und Olivia Ross (Foto) vor der Kamera. An ihrer Seite spielen unter anderem Hanns Zischler, Gottfried Breitfuß, David Bennent und Imogen Kogge. Der Kinostart der Produktion von Ma.ja.de. Fiction ist für 2023 geplant.





Vier César-Nominierungen für MDM-geförderte Filme

Die MDM-geförderten Filme „Magnetic Beats“ (Foto) und „Die Odyssee“ sind insgesamt viermal für den wichtigsten französischen Filmpreis César nominiert worden. Der Coming-of-Age-Film „Magnetic Beats“ von Vincent Cardona, koproduziert von Elemag Pictures aus Gera, hat in den Kategorien Bester Debütfilm, Bester männlicher Newcomer (Thimotée Robart) und Bester Tonschnitt Chancen auf eine Trophäe. „Die Odyssee“ von Florence Miailhe, eine Koproduktion der Dresdner Balance Film, erhielt eine Nominierung als Bester Animationsfilm. Die Verleihung der Césars findet am 25. Februar statt.

Zwei Max Ophüls Preise für „Anima – Die Kleider meines Vaters“

Die MDM-geförderte Produktion „Anima – Die Kleider meines Vaters“ von Uli Decker (Foto) ist beim 43. Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken als Bester Dokumentarfilm ausgezeichnet worden. Zudem gewann „Anima“ auch den Publikumspreis im Wettbewerb Dokumentarfilm. Regisseurin Uli Decker erzählt darin vom eigenen Vater, der von Kindheit an gerne Frauenkleider trug und seine Neigung fast sein ganzes Leben lang geheim hielt. Mit „Vier Sterne Plus“, dem neuen Werk der Leipziger Regisseurin Antje Schneider („Die schöne Krista“), war daneben noch ein zweiter von der MDM unterstützter Film im diesjährigen Wettbewerb Dokumentarfilm vertreten.



Ob Kino-, Dokumentar-, Animations-, Kurzfilm oder Serie – in Sachsen-Anhalt gibt es authentische Drehorte wie zum Beispiel in der Landeshauptstadt Magdeburg (Foto: Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg), eine innovative Postproduktion und ein Netzwerk professioneller Dienstleister. Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, die Investitionsbank Sachsen-Anhalt sowie die Kunststiftung des Landes vergeben Fördermittel und unterstützen den Branchennachwuchs. Veranstaltungen und Festivals ermöglichen die Präsentation von Projekten sowie den Austausch zwischen Filmschaffenden und Publikum und tragen zur Attraktivität des Medienstandortes Sachsen-Anhalt bei.

www.sachsen-anhalt.de
www.medien.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT #moderndenken

Festival

72. Berlinale 2022



Mit gleich zwei geförderten Produktionen ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei den 72. Internationalen Filmfestspielen Berlin im Wettbewerb vertreten. Chancen auf den Goldenen Bären haben „AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe“ von Nicolette Krebitz und „Rimini“ von Ulrich Seidl.



Mit „**AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe**“ legt Nicolette Krebitz die inzwischen vierte Regiearbeit vor. Ihr Drama „Wild“, in dem die Begegnung mit einem Wolf das Leben einer Frau radikal ändert, gewann 2017 vier Deutsche Filmpreise. Die Protagonistin ihres neuen Films ist wie sie selbst Schauspieler:in: Anna feierte einst große Erfolge, ist heute aber meist ohne Job. Vor einem Lokal in Berlin wird ihr die Handtasche gestohlen. Wenig später steht der Dieb wieder vor ihr: Anna soll Adrian Sprechunterricht für eine Theaterrolle geben. Zwischen ihr und dem jungen Mann, der bei Pflegeeltern lebt und kurz davorsteht, von der Schule zu fliegen, entwickelt sich eine außergewöhnliche Liebesgeschichte. „Wir kennen und schätzen Nicolette schon lange. Sie hat eine sehr eigene Filmsprache, mit komplexen Figuren und spannenden, ungewöhnlichen Konflikten. ‚Wild‘ hatte uns wahnsinnig gut gefallen. ‚AEIOU‘ verfügt über eine Klarheit in der Struktur und den Stilmitteln. Aber gerade durch diese Einfachheit entwickelt er einen echten Zauber und eine sehr große Kraft“, findet Janine Jackowski von Komplizen Film. Die Berliner Produktionsfirma, die aktuell mit dem Lady-Di-Drama „Spencer“ in den deutschen Kinos vertreten ist, realisierte „AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe“ als deutsch-französische Koproduktion mit Kazak Productions („Titane“), Kineo Filmproduktion und SWR/Arte. Für Jonas Dornbach von Komplizen Film erzählt der Film „eine Geschichte, die man so im Kino noch nicht oft gesehen hat – nämlich die Beziehung zwischen einer älteren Frau und einem sehr viel jüngeren Mann. Anders

herum ist das im Kino gang und gäbe, in dieser Version aber kommt es bedauerlicherweise sehr selten vor.“

Verkörpert wird die Hauptfigur Anna von Sophie Rois, die zuletzt unter anderem in David Schalkos Miniserie „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ mitspielte. Als Adrian stand Milan Herms in seiner ersten Kinorolle vor der Kamera. Herms, der bisher überwiegend als Theaterschauspieler in Erscheinung trat, sammelte bei Arne Kohlweyers MDM-geförderten Kurzfilm „Drübenland“, produziert von 42film aus Halle (Saale), erste Set-Erfahrung. „Milan ist eine echte Neuentdeckung“, schwärmt Janine Jackowski. Eine weitere wichtige Rolle hat Kult-Mime Udo Kier übernommen. Er spielt Michel, der unter Anna wohnt und dem gleichzeitig das ganze Haus gehört. Als größter Fan von Anna verlangt er schon seit Langem keine Miete mehr, weil er weiß, dass sie oft in finanziellen Nöten steckt.

„Die Arbeit mit den Schauspielern gehört zu den großen Stärken von Nicolette. Sie bringen ihr am Set sehr viel Vertrauen entgegen, weil sie wissen, dass sie sich nicht nur hinter, sondern auch vor der Kamera bestens auskennt“, erklärt Jonas Dornbach.

Die Dreharbeiten unter Beteiligung des Leipziger Tonmeisters Uve Haußig fanden 2021 in Berlin sowie in Nizza statt. Dort landen Anna und Adrian am Ende des Films. „Frankreich ist Annas Sehnsuchtsort – und das Land, das immer noch wie kein zweites für die Liebe steht“, so Dornbach. Die größte Herausforderung stellte auch bei „AEIOU“ die all-

gegenwärtige Corona-Pandemie dar. „Wir hatten zwar den Vorteil, dass wir im Sommer gedreht haben. Trotzdem war es ein wahnsinniger Kraftakt, den Film mit unserem Budget und der Anzahl an Teammitgliedern zu stemmen“, gesteht Janine Jackowski. „Jeder Arbeitsschritt ist derzeit ein Kampf und bringt eine Mehrbelastung mit sich. Das fängt schon bei der Motivsuche an, weil viele Motivgeber einen nicht mehr einfach so ins Haus lassen. Deshalb gibt es weniger Motive, die überhaupt zur Verfügung stehen.“

Für die Tonpostproduktion kam der Film anschließend nach Mitteldeutschland. Das Sounddesign übernahm die Leipzigerin Luise Hofmann. ADR-Aufnahmen und Foleys entstanden bei Metrix Media, die Kinomischung erfolgte im Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ) in Halle (Saale). Am 5. Mai 2022 soll „AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe“ im Verleih von Port au Prince Pictures in den deutschen Kinos anlaufen. Gefördert wurde der Film vom Medienboard Berlin-Brandenburg, der Film- und Medienstiftung NRW, der Mitteldeutschen Medienförderung sowie von BKM, FFA, DFFF und dem Centre National du Cinéma et de l'Image Animée (CNC).

Ebenfalls in den Wettbewerb der Berlinale wurde Österreichs Regie-Provokateur Ulrich Seidl eingeladen. In „**Rimini**“ erzählt er vom früheren Schlagerstar Richie Bravo (Michael Thomas), der im winterlichen Rimini seinem verblichenen Ruhm hinterherjagt. Mit Auftritten vor Bustouristen und Liebesdiensten an weiblichen Fans finanziert er seinen ausschweifenden Lebensstil zwischen Dauerrausch und Spielsucht. Als eines Tages seine erwachsene Tochter (Tessa Göttlicher) vor ihm steht, gerät seine Welt ins Wanken. Sein an Demenz erkrankter Vater (Hans-Michael Rehberg) wird währenddessen in einem österreichischen Pflegeheim von seiner Nazi-Vergangenheit eingeholt.

„Werner Herzog hat mal gesagt, dass Ulrich weiterdreht, wenn andere Regisseure aufhören. Er geht dahin, wo es wehtut und scheut sich nicht, Dinge zu zeigen, mit denen der Zuschauer in dieser Deutlichkeit nur ungern konfrontiert wird. Bei ‚Rimini‘ ist das nicht anders“, findet der deutsche Koproduzent Philippe Bober (Essential Films). Schon an Seidls Spielfilmdebüt „Hundstage“ war er Ende der Neunziger beteiligt. Es folgten viele gemeinsame Filme wie „Import Export“ oder die „Paradies“-Trilogie. Auch mit Roy Andersson, Jessica Hausner oder Ruben Östlund arbeitet Bober regelmäßig zusammen. Daneben hält er Ausschau nach Talenten: So produzierte er zuletzt unter anderem „Das melancholische Mädchen“, den Debütfilm der Leipzigerin Susanne Heinrich, der 2019 den Hauptpreis beim Filmfestival Max Ophüls Preis gewann. Mit Heinrich bereitet er aktuell auch ihren zweiten Film vor: das Musical „Swan Song To The Modern Mother“, das von der MDM bereits Projektentwicklungsförderung erhielt.

„Ich suche weniger nach Stoffen als vielmehr nach außergewöhnlichen Filmemachern, die etwas tun, was man so vorher noch nicht gesehen hat. Ulrich Seidl ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Er hat seine Filmsprache selbst entwickelt und über die Jahre immer mehr verfeinert“, so Bober.

Auch für sein neues Projekt besetzte Seidl, der seine Karriere als Dokumentarfilmer begann, viele Rollen mit Laien und ermutigte seine Darsteller am Set zur Improvisation. Ein in Stein gemeißeltes Drehbuch gibt es bei ihm nicht, spontane Änderungen in Dialogen oder Handlungselementen sind jederzeit möglich. Dem gegenüber stehen sorgfältig komponierte Bilder und eine streng chronologische Drehweise.

„Dadurch ist man leider sehr wetterabhängig. ‚Rimini‘ musste unbedingt ein Winterfilm werden, aber zum geplanten Drehstart war das Wetter unerwartet gut. Also haben wir den Dreh mehrfach verschoben“, erzählt Bober. „Bei einer normalen Produktion würde man in so einem Fall einfach andere Szenen vorziehen, aber bei Ulrichs Art zu arbeiten geht das nicht.“

Die erste Klappe fiel schließlich Anfang 2017. Eine für Seidl typische lange Produktionsphase schloss sich an: 85 Drehtage in Italien, Österreich und Rumänien, verteilt auf mehrere Blöcke über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, standen am Ende zu Buche. Als Chefmaskenbildnerin für den Italien-Block wurde die Dresdnerin Claudia Goetz („Magne-



tic Beats“, „Der Hochzeitsschneider von Athen“) engagiert, als Tonmeister für den Österreich-Dreh wie bei „AEIOU“ der Leipziger Uve Haußig. Noch während der Dreharbeiten verstarb im November 2017 Schauspieler Hans-Michael Rehberg. Doch alle Szenen mit ihm waren schon im Kasten. Aufgrund der Menge an entstandenem Material fiel die Entscheidung, nicht einen, sondern zwei Filme auf den Markt zu bringen.

„Ursprünglich hatte das Projekt den Arbeitstitel ‚Böse Spiele‘ und sollte mit zwei parallelen Handlungssträngen nicht nur Richie Bravos Geschichte, sondern auch die seines Bruders erzählen, der in Rumänien lebt“, verrät Philippe Bober. „Jetzt bekommt jeder Bruder seinen eigenen Film.“ Der zweite Teil befindet sich derzeit noch in Postproduktion, wird aber voraussichtlich im April fertig.

„Rimini“ ist eine Produktion der Ulrich Seidl Filmproduktion (AUT) in Koproduktion mit Essential Films und der Société Parisienne de Production (FR) in Zusammenarbeit mit dem ORF Film/Fernseh-Abkommen, dem BR in Zusammenarbeit mit Arte, Arte France Cinéma, KNM und Bord Cadre Films/Sovereign Films. Neben Förderung durch die MDM wurde das Drama auch vom Medienboard Berlin-Brandenburg, dem Österreichischen Filminstitut, dem Filmfonds Wien, Filmstandort Austria (FISA), dem Land Niederösterreich, der Emilia Romagna Film Commission, MIBAC Tax Incentive und Eurimages unterstützt.

Erfolg in Serie

Auch für das Fördergeschäft der MDM haben Serien in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Ob aufwendige High-End-Dramaserien, innovative dokumentarische Produktionen oder hochkarätige Animationsserien – die inhaltliche und stilistische Vielfalt der unterstützten Projekte ist groß. Mitteldeutschland überzeugt dabei gleichermaßen als Drehort und Kreativstätte.



Anspruchsvolle Serien sind ein herausragendes kulturelles Phänomen der letzten zehn Jahre. Quer durch alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten erfreuen sie sich enormer Popularität. Indem sie in erzählerischer wie ästhetischer Hinsicht wertvolle Impulse setzen, verändern sie nachhaltig die Sehgewohnheiten. Spätestens seit dem Markteintritt großer Streaming-Plattformen wie Netflix und Amazon Prime hat die Kreation und Produktion von Serien eine ungeahnte Dynamik angenommen, die längst auch die öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsender erreicht hat.

„Dieser Serienboom hat sich durch die Corona-Pandemie noch verstärkt, weil die Menschen in den letzten zwei Jahren über viele Monate nicht ins Kino gehen konnten. Dadurch hatten die Sender und Plattformen, die Serien ausstrahlen, noch mehr Zulauf. Auch in unserer Region merken wir das ganz deutlich“, bilanziert MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen. „Es gibt eine ganze Reihe von Serienproduktionen wie ‚Torstraße 1‘, ‚Ze Network‘ oder ‚ZERV‘, die in letzter Zeit in Mitteldeutschland Station gemacht haben und die wir dabei auch in hohem Maße unterstützen konnten.“

So hat die MDM allein im Jahr 2021 fast fünf Millionen Euro für Serienprojekte bewilligt. Seit 2018 – dem Jahr, in dem die MDM mit „Die neue Zeit“ und „Hausen“ ihre ersten beiden High-End-Serien förderte – wurden insgesamt mehr als 40 Serienprojekte in den Stadien Produktion, Projektentwicklung und Stoffentwicklung mit über 10,7 Millionen Euro unterstützt. Die Bandbreite reicht von Dramaserien über dokumentarische Formate bis hin zu Animations- und Webserien.

„Mit der Förderung von Serien, die im Vergleich zu den meisten Kinofilmen über einen längeren Zeitraum produziert werden, verbinden wir auch die Hoffnung, dass sie vielen mitteldeutschen Fachkräften Arbeit bieten und ihnen eine größere Planungssicherheit ermöglichen. Darüber hinaus erhöhen sie national wie international die Sichtbarkeit der Region und der ansässigen Kreativen“, so Danielsen.

Bei „Die neue Zeit“ war Mitteldeutschland nicht nur eine der Hauptdrehregionen, sondern auch zentraler Schauplatz der Handlung: Ihre sechs Episoden schildern die Weimarer Anfänge des Bauhauses, der einflussreichsten Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts. Als Locations kamen im Herbst 2018 zahlreiche Originalschauplätze in Weimar wie das Hauptgebäude der heutigen Bauhaus-Universität, der Van-de-

Velde-Bau und das Haus am Horn zum Einsatz. Zudem drehte Regisseur Lars Kraume an weiteren Locations in der Stadt sowie in der rund 40 Kilometer nordwestlich von Weimar gelegenen Kleinstadt Gebesee. Weltpremiere feierte „Die neue Zeit“ 2019 beim CanneSeries-Festival. Im deutschen TV lief die Serie von Zero One Film bei Arte und im ZDF. Christian Alvart siedelte seine schräg-absurde Action-Serie „Ze Network“ (siehe auch Seite 9) mit David Hasselhoff und Henry Hübchen überwiegend in Görlitz an. Dorthin verschlägt es den alternden US-Star Hasselhoff, der sich in „Ze Network“ selbst spielt, für die Hauptrolle in einem Theaterstück. Im September und Oktober 2021 wurde in „Görliwood“ zwei Wochen lang gedreht.

Die in Halberstadt wohnhafte Regisseurin Randa Chahoud inszenierte 2019 zusammen mit Soleen Yusef „Deutschland 89“, die dritte Staffel der weltweit erfolgreichen „Deutschland“-Reihe nach „Deutschland 83“ und „Deutschland 86“. Sie beginnt 1989 mit dem Fall der Berliner Mauer, der den DDR-Spion Martin Rauch und seine Kollegen des Auslandsgeheimdienstes HVA quasi über Nacht arbeitslos macht. Die Dreharbeiten der acht Folgen machten gut zwei Wochen lang auch in Leipzig Station. Als Kulisse dienten unter anderem die Oper, das Ringcafé, die Alte Messe und das Gewandhaus. Weitere Drehorte in der Region waren Halle (Saale), Weißenfels und Bad Schmiedeberg. Die Produktion von UFA Fiction lief ab Herbst 2020 beim Streamingdienst Amazon Prime. Der Leipziger Regisseur Thomas Stuber, bekannt für seine Clemens-Meyer-Adaptionen, begab sich für die Horrorserie „Hausen“ auf neues Terrain. In dem Sky Original von Lago Film zieht der 16-jährige Juri mit seinem Vater in einen heruntergekommenen Plattenbau, in dem unheimliche Dinge geschehen. Teile der acht Episoden drehte Stuber in Dessau-Roßlau und Halle (Saale). Ab Oktober 2020 waren sie bei Sky zu sehen. Die zweite Staffel „Hausen II“ erhielt von der MDM 2021 Drehbuchförderung. Und viele weitere attraktive Serien sind bereits auf dem Weg.

Agenten im Kaufhaus

Auf gleich fünf High-End-Serien mit MDM-Förderung können sich Serienfans 2022 freuen. Sie erwartet packende Krimispannung, schräg-humorvolle Action und ein historischer Abstecher ins Berlin der 1920er Jahre.



ZERV – Zeit der Abrechnung

Krimiserie (6 Episoden)
Regie: Dustin Loose
Darsteller: Nadja Uhl, Fabian Hinrichs, Rainer Bock, Fritzi Haberlandt, Thorsten Merten, Imogen Kogge, Peter Schneider
Produktion: Eine Gabriela Sperl Produktion für W&B Television

Inhalt: Die ehemalige Volkspolizistin Karo und der westdeutsche Kripo-Beamte Peter untersuchen kurz nach der Wende im Auftrag der Zentralen Ermittlungsstelle für Regierungs- und Vereinigungskriminalität (kurz: ZERV) den Mord an einem Bürgerrechtler. Dabei decken sie alte Seilschaften und den geplanten illegalen Verkauf von DDR-Panzern auf. Auch die Geschichte von Karos Vater, der einst auf mysteriöse Weise sein Leben verlor, kommt im Zuge ihrer Ermittlungen wieder ans Licht.

Drehorte in Mitteldeutschland: Cast und Crew machten im Oktober und Dezember 2020 insgesamt fünf Wochen in Leipzig Station. Die Szenen in der ZERV wurden im Gebäude der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung im Matthäikirchhof gedreht. Die Pittlerwerke im Stadtteil Wahren, die einst eine riesige Werkzeugmaschinenfabrik beherbergten, dienten unter anderem als Kulisse für die Räumlichkeiten der Berliner Kriminalpolizei.

Auswertung: ab dem 22. Februar 2022 im Ersten, bereits ab dem 15. Februar 2022 in der ARD Mediathek

Torstraße 1

Historische Drama-Serie (12 Episoden)
Regie: Sherry Hormann, Umut Dağ
Darsteller: Naemi Feitisch, Ludwig Simon, Alexander Scheer, Nina Kunzendorf, Samuel Finzi, Amy Benkenstein
Produktion: X Filme Creative Pool

Inhalt: „Torstraße 1“ versetzt den Zuschauer ins Berlin der späten 1920er Jahre – und damit mitten hinein in eine Zeit des Aufbruchs, der unbändigen Lebensgier und dramatischer politischer Entwicklungen. Die junge Vicky Maler kommt 1927 auf der Suche nach Arbeit aus der Provinz ins boomende Berlin. In einem Tanzsaal lernt sie den vermeintlich mittellosen Pianisten Harry kennen und lieben. Als sie im neu eröffneten Kaufhaus Jonass des jüdischen Geschäftsmannes Arthur Grünberg einen Job als Verkäuferin findet, scheint ihr Glück endgültig perfekt.

Drehorte in Mitteldeutschland: Über 40 Drehtage fanden ab Sommer 2021 in Görlitz statt. Hauptdrehort war das leerstehende Jugendstilkaufhaus der Stadt, das durch Wes Andersons „Grand Budapest Hotel“ auch international Bekanntheit erlangte. Unter der Leitung von Szenenbildner Stephan Gessler („Cloud Atlas“) wurde dort mit riesigem Aufwand auf rund 2000 Quadratmetern das sagenumwobene Kaufhaus Jonass nachempfunden. Das historische Berliner Scheunenviertel, wo die Serie überwiegend spielt, wurde in der Görlitzer Innenstadt zum Leben erweckt.

Auswertung: ab Frühjahr 2022 beim Streamingdienst RTL+ (ehemals TVNOW)

Ze Network

Actionserie (8 Episoden)
Regie: Christian Alvarth
Darsteller: David Hasselhoff, Henry Hübchen, Lisa-Marie Koroll, Maximilian Mundt, Serkan Kaya, Maïke Jüttendonk
Produktion: Syrreal Entertainment in Kooperation mit CBS Studios für TVNOW

Inhalt: Der einst so erfolgsverwöhnte US-Schauspieler David Hasselhoff hadert mit sich. Nur zu gern würde er es noch mal allen beweisen. Da kommt ihm das Angebot eines Theaters aus Deutschland, wo er immer viele treue Fans hatte, gerade recht. Doch als er für das Stück, in dem er neben Henry Hübchen die Hauptrolle spielen soll, im beschaulichen Görlitz eintrifft, gerät „The Hoff“ ins Zentrum einer internationalen Verschwörung – der Startschuss für eine irrwitzige Mischung aus Action, Humor, Mystery, Thriller und Agentenstory, bei der die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion ständig verschwimmen.

Drehorte in Mitteldeutschland: In Görlitz, wo der Großteil der Handlung spielt, wurde im September und Oktober 2021 zwei Wochen lang gedreht. Als Motiv diente vor allem die bei Filmteams beliebte Altstadt. Zahlreiche Außenaufnahmen entstanden zum Beispiel in der Jakobstraße, auf dem Untermarkt und auf dem Postplatz. Diverse Fahrscenen mit Rückprojektionen wurden in einer leer stehenden Halle auf dem Gelände der ehemaligen KEMA-Fabrik (Keramischer Maschinenbau) in der Südstadt gedreht. Zudem gastierten die Dreharbeiten auf dem Flughafen Leipzig-Halle.

Auswertung: ab Herbst 2022 beim Streamingdienst RTL+ (ehemals TVNOW)

German Crime Story: Gefesselt

True-Crime-Serie (6 Episoden)

Regie: Florian Schwarz

Darsteller: Oliver Masucci, Angelina Hantsch, Sylvester Groth, Wolf Danny Homann, Nina Gnädig, Nikola Kastner

Produktion: Neue Bioskop Film in

Zusammenarbeit mit Amazon Prime Video

Inhalt: Inspiriert von einem wahren Kriminalfall, folgt „German Crime Story: Gefesselt“ der Geschichte eines berühmten Serienmörders. Der „Säurefassmörder“ Raik Doormann versetzt in den Achtziger- und Neunzigerjahren den Raum Hamburg in Angst und Schrecken. Er entführt, quält und tötet Frauen in seinem eigenen Atombunker. Anschließend löst er die Leichen in mit Salzsäure gefüllten Fässern auf, die er im Garten vergräbt. Erst die Opferbetreuerin und spätere Mordkommissarin Nela Langenbeck stößt auf nützliche Hinweise – und kommt Doormann trotz aller Widerstände in der Polizei schließlich auf die Spur.

Drehorte in Mitteldeutschland: Gedreht wurde im Herbst 13 Tage lang in Leipzig. Locations waren die Konsumzentrale, die Pittlerwerke sowie das Studienkolleg Sachsen. Regisseur Florian Schwarz drehte dort Motive wie ein Pelzgeschäft und den Bunker des Mörders sowie diverse Polizei-, Gerichts- und Gefängniszenen.

Auswertung: voraussichtlich ab Herbst 2022 beim Streamingdienst Amazon Prime

Lauchhammer

Krimiserie (6 Episoden)

Regie: Till Franzen

Darsteller: Mišel Matičević, Odine Johné, Marc Hosemann, Andreas Leupold, Jacob Matschenz, Uwe Preuss

Produktion: MOOVIE, MDR, RBB, Arte und ARD Degeto

Inhalt: Sein neuer Fall führt den LKA-Ermittler Maik Briegand zurück in seine alte Heimat, wo vor der Wende seine Laufbahn bei der Polizei begann: An einem Tagebausee in der Lausitz ist die Leiche eines jungen Mädchens entdeckt worden. Zusammen mit der energischen Kommissarin Annalena Gottknecht begibt sich Briegand auf Spurensuche – und taucht dabei auch tief in seine eigene Vergangenheit ein.

Drehorte in Mitteldeutschland: Die Produktion zog es im Sommer 2021 auch in den sächsischen Teil der Lausitzer Braunkohle-Region. Gedreht wurde unter anderem in Hoyerswerda, Lauta, Kamenz und Elsterheide. So diente der Steinbruch Schwarzkollm in Hoyerswerda als Kulisse für zahlreiche Tagebauszenen, der Spittelforst bei Kamenz wird zum Schauplatz eines Verbrechens. Passende Straßenzüge für den titelgebenden Ort Lauchhammer fand das Team in Lauta und Hoyerswerda.

Auswertung: voraussichtlich Ende 2022 im Ersten und auf Arte



FILMTECHNIK

IN Vantage Film & Maier Bros.
Zwei Instanzen der Filmbranche an einem Standort in Mitteldeutschland

LEIPZIG
BRÜNNER STRASSE 8



MAIER BROS.

+49 341 926037-0
www.maierbros.de



VANTAGE®
LEIPZIG

+49 151 12035225
www.vantagefilm.com

„Ein Drama von Shakespeare'schen Dimensionen“

Mit der deutsch-österreichischen Koproduktion „Große Freiheit“ glückte der Leipziger Rohfilm Productions 2021 ein vielfach prämiertes Arthouse-Highlight. Das Liebesdrama von Sebastian Meise schaffte es sogar auf die Oscar-Shortlist in der Kategorie „Best International Feature Film“ (die finalen Nominierungen wurden erst nach Redaktionsschluss verkündet – die Red.). Aktuell entwickelt die Firma von Produzent Benny Drechsel ihre erste High-End-Serie „Catapult“.



Wie der Dokumentarfilm „Achterbahn“ von Peter Dörfler, der 2009 bei der Berlinale uraufgeführt und ebenfalls von Rohfilm produziert wurde, basiert „Catapult“ auf dem Leben einer deutschen Schaustellerdynastie. Wie entstand die Idee, daraus eine fiktionale Serie zu machen?

Diese Familiengeschichte steckt so voller dramatischer Wendungen, dass man sie sich nicht besser ausdenken könnte. „Catapult“ ist gleichermaßen Familienepos, Liebesgeschichte, Mafia-Story, Knastabenteuer und Politposse. Außerdem spielt die Serie in der bunten, schillernden, aber auch rauen Welt der Schausteller. Das ist ein ungewöhnliches, selten gesehenes Milieu. Am Anfang steht die Liebe zweier Menschen, am Ende quasi die völlige Zerstörung der Familie, als der Sohn wegen Drogenschmuggels für über 20 Jahre ins Gefängnis wandert. Schuld daran ist sein eigener Vater. Dazwischen liegen Ruhm, Reichtum und eine millionenschwere Insolvenz. Es ist ein Drama von Shakespeare'schen Dimensionen, das von Hamburg über Jugoslawien und dem Berlin der Nachwendezeit bis nach Peru in Südamerika führt.

Wer sind die Autoren der Serie?

Peter Dörfler ist Headautor und hat bislang den Großteil der Arbeit am Stoff übernommen. Er hatte auch die anfängliche Idee und kennt sich mit der Materie optimal aus, weil er damals im Zuge des Films ausführlich recherchiert hat. Unterstützt wird er von Sabine Steyer-Violet und mir. Wir steuern beide Ideen bei. Über die Mitwirkung von Sabine bin ich sehr froh, weil sie eine versierte Autorin und Dramaturgin ist, die zuletzt an der ARD-Serie „Eldorado KaDeWe“ von Julia von Heinz mitgeschrieben hat. Davor hat sie auch an der Netflix-Serie „Unorthodox“ als Creative Producerin und

Script Consultant mitgewirkt, für die Maria Schrader einen Emmy gewonnen hat. Sie weiß sehr gut, wie man einen Stoff seriell erzählt und hat ein tolles Gespür für die Figuren.

Wie ist der aktuelle Stand des Projekts?

Wir haben ausführlich an den Charakteren gefeilt und für alle Episoden jeweils ein sehr detailliertes Treatment verfasst. Der nächste Schritt wäre jetzt, das Drehbuch für die Pilotfolge zu schreiben. Es gibt aktuell Interesse von mehreren potenziellen Auftraggebern. Wir könnten uns „Catapult“ sowohl bei einer Streaming-Plattform als auch bei einem öffentlich-rechtlichen Sender vorstellen.

Wie viele Episoden sind geplant?

Wir arbeiten erst mal an neun Episoden. Doch in der Geschichte steckt so viel drin, dass wir noch genügend Material für mindestens zwei weitere Staffeln haben.

Wollen Sie mit Rohfilm Productions künftig generell stärker auf dem Serienmarkt aktiv werden?

Auf jeden Fall! Serien ermöglichen eine besondere Form des Erzählens, weil sie einem die Chance bieten, eine Geschichte und ihre Figuren sehr detailliert, mit großer Tiefe und vielen Wendungen zu schildern. Diese Dinge bestärken uns darin, uns auch zukünftig mit ausgewählten Serienprojekten zu beschäftigen. Wir haben verschiedene Ideen, aber „Catapult“ ist das Projekt, was bislang am weitesten fortgeschritten ist. Natürlich werden wir dem Kino treu bleiben. Wir freuen uns riesig, dass „Große Freiheit“ so gut angekommen ist. Dass wir es auf die Shortlist für den Oscar geschafft haben, ist bei der hochkarätigen Konkurrenz wunderbar.

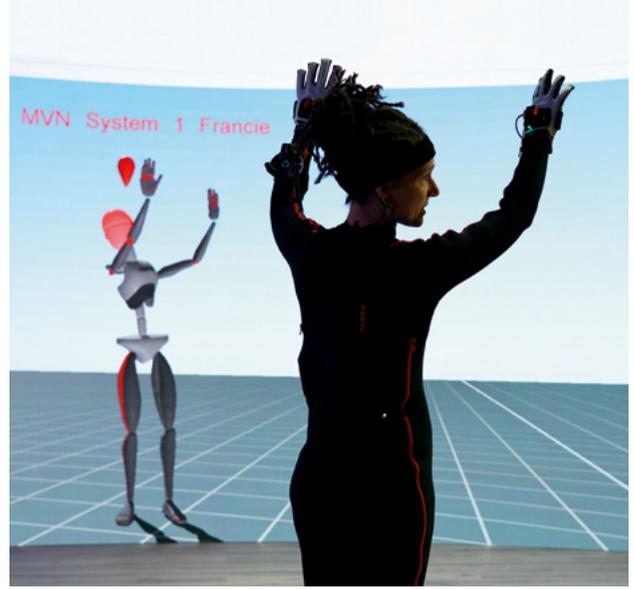
Geschichte(n) aus neuen Perspektiven

Auch im Animations- und Dokumentarbereich entstehen in Mitteldeutschland Serien auf internationalem Qualitätsniveau – erdacht und realisiert von ansässigen Produktionsfirmen. Einige kommende Highlights stellen wir im Folgenden vor.

Mit „Fritzi – Eine Wendewundergeschichte“ glückte Balance Film ein vielfach preisgekrönter Zeichentrickfilm. Aktuell macht die Dresdner Produktionsfirma aus ihm eine animierte Serie: „Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft“ schildert im Unterschied zum Kinofilm nicht nur das Schicksal der zwölfjährigen Fritzi während der Friedlichen Revolution in der DDR des Jahres 1989, sondern erzählt auch von den

Erlebnissen ihrer besten Freundin Sophie. Diese hat zusammen mit ihrer Mutter über Ungarn die Flucht in den Westen gewagt. Für Balance Film, die zuletzt unter anderem als Koproduzenten von Florence Miailhes außergewöhnlichem Öl-auf-Glas-Animationsfilm „Die Odyssee“ in Erscheinung traten, der nach Annecy und San Sebastian eingeladen wurde, ist „Fritzi und Sophie“ die vierte eigenproduzierte Serie – und

unten: „Im Labyrinth der Lügen“
 rechts: Motion Capturing für „Fritzi und Sophie“
 rechte Seite: „Tschernobyl“



laut Geschäftsführer Ralf Kukula auch „die bislang aufwendigste“. Als Partner fungieren das Kölner Trickstudio Lutterbeck sowie das Studio Filmbilder aus Stuttgart. Bei den acht Episoden mit einer Länge von jeweils 22 bis 24 Minuten führt Kukula zusammen mit Matthias Bruhn und Thomas Meyer-Hermann nach Drehbüchern von Beate Völcker auch Regie. Sie sollen zum 35-jährigen Jubiläum des Mauerfalls im Herbst 2024 in der ARD laufen. „Wir können in der Serie tiefer in die Charaktere eintauchen, Hintergründe ausführlicher beleuchten und die Geschehnisse viel differenzierter erzählen. So haben wir durch Sophie, die hier zur ebenbürtigen Hauptfigur wird, die Möglichkeit, aus der Bundesrepublik auf die Ereignisse in der DDR zu blicken. Das sorgt für einen spannenden Perspektivwechsel“, findet Kukula.

Doch nicht nur inhaltlich, auch technisch geht Balance Film neue Wege. Bot der Kinofilm noch klassischen Zeichentrick, so spielt sich diesmal alles in 3D ab. Zum Einsatz kommt hierfür die Grafiksoftware Blender. Zusätzlich arbeiten die Dresdner erstmals auch mit Motion Capturing. Schauspieler tragen dabei spezielle Anzüge mit Sensoren, durch die ihre Bewegungen aufgezeichnet werden. Sie werden anschließend am Rechner auf die dreidimensionalen Charaktere übertragen. „Diese Technologien sind mittlerweile auch für eine Firma wie uns nutzbar und erschwinglich. Die Produktion läuft damit schneller und kostengünstiger. Nachdem die Games-Firmen früher viel von der Animationsbranche gelernt haben, profitieren wir heute von ihren Weiterentwicklungen. Künftig werden wir diese Technik wahrscheinlich regelmäßig einsetzen. Wir können so auch noch mehr Kapazitäten in Mitteldeutschland binden“, so Kukula. Dem markanten Look des Kinofilms soll die Serie trotzdem treu bleiben. „Er war einzigartig und ist beim Publikum gut angekommen. Deshalb versuchen wir, ihn so weit wie möglich beizubehalten.“

Mideu Films, ein Zusammenschluss der Unternehmen Kinderfilm und MotionWorks, begibt sich mit einer neuen 2D-Animationsserie auf horizontales Erzählterrain: „Im Labyrinth der Lügen“ basiert auf dem gleichnamigen Kinder- und Jugendroman von Ute Krause, der Mitte der Achtzigerjahre in Berlin spielt. Hauptfigur ist der zwölfjährige Paul, dessen Eltern nach einem Fluchtversuch von der Bundesrepublik freigekauft wurden und ein neues Leben in West-Berlin begonnen haben. Paul hingegen darf die DDR nicht verlassen. Halt geben ihm nicht nur seine Oma und Onkel Henri, sondern auch Klassenkameradin Millie. Als die beiden eines Abends Onkel Henri im Pergamonmuseum besuchen, der dort als Nachtwächter arbeitet, geraten sie in ein aufregendes Abenteuer, in dem nicht nur ein geheimnisvoller Hierogly-

phenstein, sondern auch die Staatssicherheit eine Rolle spielt. „Es ist eine packende Detektiv- und Spionagegeschichte mit Mystery-Elementen vor dem historischen Hintergrund des geteilten Berlin. Pauls Gewitztheit und Millis Humor sorgen dafür, dass die Serie nicht nur spannend, sondern auch unterhaltsam ist“, findet Produzentin Grit Wißkirchen.

„Im Labyrinth der Lügen“ entsteht für eine Zielgruppe ab neun Jahren. Regie führt Theresa Strozyk („Mullewapp – Eine schöne Schweinerei“), die Drehbücher verfassen Paul Markurt und Andreas Völlinger. Neun Episoden für das ZDF mit je 24 Minuten Länge sind geplant, die Bücher für die ersten vier Folgen sind fertig. Die Produktion hat im Dezember 2021 begonnen. „Eigentlich war der Produktionsstart schon im Frühjahr 2020 geplant, aber durch Corona hat sich die Finanzierung um gut anderthalb Jahre verzögert“, berichtet Wißkirchen. „Das ZDF, für die es die erste große deutsche Animationsserie ist, die horizontal erzählt wird, und die MDM haben in dieser Zeit stets an uns geglaubt.“ Koproduzenten sind außer dem ZDF, ZDF Enterprises und dem KiKA auch Belga Productions in Belgien. An der Animation wirkt zudem das in Brüssel ansässige Studio Souza mit. Neben den Büchern und Storyboards wird das gesamte stilgebende Artwork bei Mideu Films entwickelt. Das Design der Hauptcharaktere und der wichtigsten Sets wurde noch einmal komplett überarbeitet. „Wir haben bei den finalen Designs ganz bewusst auf Konturen bei den Charakteren und Hintergründen verzichtet und erhalten damit einen einzigartigen Look, der sehr gut zu der mysteriösen, abenteuerlichen Stimmung und dem Setting der Achtzigerjahre passt“, so Regisseurin Theresa Strozyk.

Die Leipziger Firma LOOKSfilm hat sich auf multiperspektivische Geschichtsdokumentationen spezialisiert, die wie im Falle von „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ (2014), „Die eiserne Zeit“ oder „Krieg der Träume“ (beide 2018) mit den Mitteln einer modernen Dramaserie erzählt werden. Die innovative Idee, Historie konsequent auf das subjektive Erleben einzelner Menschen zu verdichten, sorgte auch auf dem internationalen TV- und Streaming-Markt für Aufsehen. Entwickelt hat dieses Konzept der Leipziger Jan Peter gemeinsam mit Produzent Gunnar Dedio. Jan Peter fungiert auch bei der neuen LOOKS-Serie „Die Spaltung der Welt“ als Headautor, die Regie übernimmt die polnische Regisseurin Olga Chajdas. Sie inszenierte zuvor unter anderem die Serie „1983“, das erste polnische Netflix-Original. „Die Spaltung der Welt“ schließt zeitlich an „Krieg der Träume“ an und schildert anhand von sechs Menschen und ihrer Erlebnisse die Phase des Zweiten Weltkriegs sowie die Nachkriegszeit bis Mitte der 1950er Jahre. Bei diesen Personen handelt es

sich um den deutschen Raketenwissenschaftler Wernher von Braun, Hedwig Höß, Frau des Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß, den UdSSR-Regierungschef und Stalin-Nachfolger Nikita Chruschtschow, die an der Entwicklung der Atombombe beteiligte US-amerikanische Kernphysikerin Joan Hinton, die jüdische Aktivistin und spätere israelische Ministerpräsidentin Golda Meir sowie den französischen Psychiater, Schriftsteller und Widerstandskämpfer Frantz Fanon, der als Vordenker des Antikolonialismus gilt. „Wir konzentrieren uns diesmal auf weniger Protagonisten, um jedem von ihnen noch mehr Zeit widmen zu können“, sagt Dr. Regina Bouchehri, Produzentin und Geschäftsführerin von LOOKSfilm. „Dabei wollen wir nicht klassische Täter und Opfer zeigen, sondern untypische Perspektiven zulassen.“

Jede der sechs Episoden rückt eine Person ins Zentrum. Die einzelnen Schicksale werden jedoch hier und da mit den anderen Protagonisten verknüpft, um auch innerhalb der Folgen eine differenzierte, multinationale Betrachtungsweise zu erreichen. „Unser Gedanke dabei ist immer, dass es nicht die eine allgemeingültige Wahrheit gibt. Jeder Mensch hat seine eigene Sichtweise, abhängig von seiner Herkunft, seinem kulturellen Hintergrund, seiner religiösen und politischen Überzeugung sowie seinen Träumen, Hoffnungen und Ängsten. All das prägt unseren Blick auf die Welt“, findet Bouchehri. „Also stellen wir verschiedene Perspektiven gleichrangig nebeneinander. Das macht die Serien auch für ein internationales Publikum attraktiv.“

„Die Spaltung der Welt“ versammelt Koproduktions- und Senderpartner aus Deutschland, Luxemburg, Belgien, Polen, Österreich und Tschechien. In fast allen dieser Länder werden auch die Dreharbeiten Station machen, bei denen mit Schauspielern die Dramaszenen entstehen. Drehstart ist voraussichtlich im August. Im Schnitt werden diese Szenen dann eng mit historischem Archivmaterial verwoben. Nach der Fertigstellung werden die sechs 52-minütigen Episoden hierzulande zuerst auf Arte und anschließend in der ARD und im SWR gezeigt.

Bereits im Rohschnitt befindet sich der Doku-Vierteiler „Tschernobyl“. Er widmet sich der verheerenden Nuklearkatastrophe von 1986 im gleichnamigen Kernkraftwerk in der Ukraine auf ganz neue Weise. „Durch den großen Erfolg der HBO-Dramaserie haben wir gemerkt, dass es an dieser Tra-



gödie weltweit ein großes Interesse gibt. Viele Menschen können sich an das Unglück erinnern, aber keiner weiß eigentlich genau, was damals wirklich passiert ist“, so Bouchehri. Da das Projekt als Koproduktion mit der Ukraine entsteht, kann LOOKSfilm für „Tschernobyl“ auf bislang ungesehenes Archivmaterial des ukrainischen Fernsehens sowie des ukrainischen Staatsarchivs zurückgreifen. Zudem hat das mitteleuropäische Regie- und Autorenduo Ariane Riecker und Dirk Schneider mit Zeugen gesprochen, die nicht nur den Super-GAU und seine dramatischen Folgen erlebt haben, sondern auch die große Utopie davor: die Entstehung des Kraftwerks und der benachbarten sozialistischen Vorzeigestadt Prypjat, den Traum von einer besseren Welt, die Hoffnung auf ein fortschrittliches Leben dank vermeintlich sauberer Atomenergie. „Wir haben beispielsweise die Architektin als Interviewpartnerin gewonnen, die mit ihrem Team Prypjat entworfen und geplant hat. Nach der Havarie musste sie die Stadt evakuieren und dabei zusehen, wie Prypjat plötzlich dem Tode geweiht wurde“, erzählt Bouchehri. Unterstützt durch Animationen im zeitgenössischen Sowjet-Stil, die dem Zuschauer die physikalischen Vorgänge anschaulich näherbringen, entsteht erstmals aus der Perspektive der unmittelbar Beteiligten ein packendes Bild der damaligen Ereignisse. Die weltweite Ausstrahlung der vier Folgen startet bei ZDFinfo im Sommer 2022.

Drehen Sie einfach durch.

WIR UNTERSTÜTZEN
KINO- UND TV-PRODUKTIONEN,
MEDIENINFRASTRUKTUR,
BETRIEBSAUSGABEN,
RECHTEKÄUFE UND MEHR.
WIR FINANZIEREN
VOR UND ZWISCHEN
MIT BIS ZU 3 MIO. EURO.

andrea.kampe@ib-lsa.de // +49 391 589 1934
frank.teichmann@ib-lsa.de // +49 391 589 1744
www.ib-sachsen-anhalt.de



 **Investitionsbank**
Sachsen-Anhalt



„Wolke unterm Dach“

Mehr Klimaschutz am Set

Ein breites Bündnis aus Produktionsfirmen, Sendern, Streaming-Anbietern sowie Filmförderungen hat zum 1. Januar 2022 eine gemeinsame Nachhaltigkeitsinitiative gestartet. Mit ihr verpflichten sich alle Beteiligten freiwillig zur Einhaltung einheitlicher ökologischer Mindeststandards. Film- und Medienproduktionen entstehen so deutlich umweltschonender und können das Label „green motion“ erhalten. Auch die Mitteldeutsche Medienförderung hat sich der Initiative angeschlossen.

Die Herstellung von Filmen, Serien und anderen Bewegtbild-Formaten verursacht hohe CO₂-Emissionen. Auch in Deutschland wird deshalb in der Medienbranche seit Jahren darüber diskutiert, wie die Abläufe von Produktionen „grüner“ gestaltet werden können. Die neue Initiative lenkt das Bemühen um mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz nun in ganz konkrete Bahnen. Durch sie existieren erstmals einheitliche ökologische Mindeststandards für eine klima- und ressourcenschonende Herstellung. Entwickelt wurden die Kriterien vom 2017 gegründeten Arbeitskreis „Green Shooting“ unter Leitung der MFG Filmförderung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsberater Philip Gassmann, der Filmschaffenden-Initiative „Changemakers. film“, dem Klimaforscher Prof. Dirk Notz sowie dem Umweltwissenschaftler Nils König. In die Mindeststandards eingeflossen sind viele Erkenntnisse aus dem Modellversuch „100 grüne Produktionen“, den der Arbeitskreis „Green Shooting“ 2020 mit Unterstützung der BKM startete: Ausgewählte TV- und Filmprojekte aus unterschiedlichen Genres wurden dabei nach einheitlichen Regeln auf ökologisch nachhaltige Weise hergestellt und anschließend wissenschaftlich ausgewertet – darunter „Babylon Berlin“, diverse „Polizeiruf 110“- und „Tatort“-Episoden, der MDM-geförderte Kinofilm „Wolke unterm Dach“ oder ein non-fiktionales Programm wie „The Masked Singer“.

Zu den Unternehmen, die sich mit Jahresbeginn zur freiwilligen Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet haben, zählen beispielsweise Bavaria Film, Constantin Film, Studio Hamburg und die UFA. Auch fast alle ARD-Anstalten, das ZDF, ProSiebenSat.1, RTL Deutschland, Sky Deutschland und Österreich sowie Netflix sind an der Initiative beteiligt.

Zudem gehören die MDM und fünf weitere Länderförderer (Hessen Film und Medien, MFG Baden-Württemberg, MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, MV Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, Nordmedia) dazu.

„Die von uns unterstützten Film- und Medienproduktionen erhalten ja Steuergelder. Deshalb sehen wir uns in der besonderen Verantwortung mitzuhelfen und Impulse zu setzen, damit die Film- und Medienwirtschaft umweltfreundlicher und nachhaltiger produziert“, betont MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen. „Die ökologischen Mindeststandards, die vom Arbeitskreis ‚Green Shooting‘ entwickelt wurden, bieten viele wertvolle, praxisnahe Handlungsanweisungen und sind eine gute Basis für das Erreichen dieses Ziels.“

Die Mindeststandards decken insgesamt 15 Bereiche ab. 21 Kriterien sind darin als sogenannte „Muss-Vorgaben“ festgeschrieben. Werden mindestens 18 von ihnen erfüllt, erhält eine Produktion das Label „green motion“. Die Zahl der möglichen Abweichungen von den zwingenden Voraussetzungen soll nach Angaben des Arbeitskreises in den kommenden Jahren reduziert werden. Zudem ist zu einem späteren Zeitpunkt die Einführung zusätzlicher „Muss-Vorgaben“ wahrscheinlich. Im Bereich Beleuchtung etwa ist der Einsatz von LED-Scheinwerfern oder vergleichbaren Lichtquellen im derzeitigen Regelwerk nur als „Soll-Vorgabe“ festgeschrieben. Ab 2024 ist er bei Studioproduktionen obligatorisch, ein Jahr später dann auch bei On-Location-Drehs.

Schon jetzt gelten zahlreiche „Muss-Vorgaben“ zum Beispiel für Reisen und Transportmittel. Produktionen, die sich für „green motion“ qualifizieren wollen, verzichten demnach komplett auf Flugreisen, wenn die entsprechende Bahnfahrt weniger als fünf Stunden dauert. Ab einer Flottengröße von

mehr als zwei Pkw pro Produktion müssen mindestens 30 Prozent der genutzten Fahrzeuge CO₂-reduziert mit geringen Ruß- und Stickoxidemissionen sein. Die Quote soll bis 2024 schrittweise auf 50 Prozent angehoben werden. Für (Klein-)Transporter, Minibusse und Lkw gilt die „Muss-Vorgabe“, dass Diesel-Fahrzeuge die Norm Euro 6 erfüllen müssen.

Auch auf die Bereiche Unterbringung und Verpflegung wird besonderes Augenmerk gelegt. Demnach müssen für mindestens 50 Prozent der Übernachtungen im Rahmen einer Produktion Apartments, Ferienhäuser oder Hotels mit ausgewiesenen Umweltmaßnahmen gebucht werden. Die Vorgaben zielen zudem darauf ab, dass der Konsum von Fleisch während der Produktion so weit wie möglich reduziert werden soll. Zwingend festgelegt wurde, dass bei einem externen, separaten Catering mindestens 50 Prozent der eingesetzten Lebensmittel regionaler Herkunft sein müssen. Mindestens ein Drittel der Ware muss mit einem EU-Bio-Siegel oder einem anerkannten deutschen Bio-Siegel zertifiziert sein. Zudem muss beim Catering auch komplett auf Einweggeschirr und Einwegflaschen verzichtet werden. Um den Waldbestand zu schützen, stehen strenge Regeln im Umgang mit Papier und Holz im Maßnahmenkatalog. Ebenfalls zu den Mindeststandards für „green motion“ gehören der Einsatz von zertifiziertem Ökostrom in allen genutzten Studios und Betriebsstätten der Produktionsfirma sowie der weitgehende Verzicht auf Dieselgeneratoren und Einwegbatterien.

Auf organisatorischer Ebene ist als Begleiter für die Produktionen ein externer „Green Consultant“ vorgeschrieben. Alternativ kann auch eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Produktion mit entsprechender Ausbildung zum Einsatz kommen. Vor Beauftragung der Produktion beziehungsweise vor dem Antrag bei der Filmförderung müssen die geplanten CO₂-Emissionen erfasst werden. Später muss im Abschlussbericht die Erfüllung der Vorgaben dokumentiert und der tatsächliche CO₂-Fußabdruck angegeben werden.

Das Label „green motion“ mit der Unterzeile „klimaschonend produziert“ wird im Abspann der zertifizierten Produktionen und auf Promotion-Material verwendet. Produktionsfirmen dürfen sich die Auszeichnung nicht selbst zuerkennen. Die Vergabe des Labels erfolgt über einen an der Produktion beteiligten Förderer, Sender oder VoD-Anbieter, der Partner der Nachhaltigkeitsinitiative ist. Trifft dies auf mehrere der genannten Beteiligten zu, ist der Förderer bei „green motion“ federführend. Sollten mehrere Förderer involviert sein, trifft der majoritäre Förderer die Entscheidung über die Vergabe. Produktionen, die die ökologischen Mindeststandards einhalten, können das Label auch dann erhalten, wenn kein Sender, VoD-Dienst oder Förderer beteiligt ist, der sich der Nachhaltigkeitsinitiative angeschlossen hat. In diesem Fall kann das Zertifikat über eine kostenpflichtige Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) erlangt werden.

Nach einem Jahr wird der Arbeitskreis „Green Shooting“ die ökologischen Mindeststandards und ihre Praxistauglichkeit evaluieren. Mit Blick auf neue technische Entwicklungen und Möglichkeiten sollen diese dann angepasst und verfeinert werden.

„Erstrebenswert sind letztlich aber bundesweit einheitliche ökologische Standards, die für alle deutschen Film- und Medi-

enproduktionen gelten. Ich freue mich deshalb, dass sich eine solche Tendenz bereits abzeichnet“, so Claas Danielsen. „Mit den beteiligten Förderern, Sendern und Produzenten können wir im Rahmen der Initiative diesbezüglich vorangehen.“

Bei der MDM gelten die neuen Kriterien ab der zweiten Einreichrunde 2022 mit der Deadline 19. Mai. Produzenten müssen dann bei Antragstellung verpflichtend zusätzliche Angaben zur Einhaltung der Kriterien der ökologischen Mindeststandards im Mitteldeutschen Antragsportal (MAP) machen. Ansprechpartnerin zum Thema Green Filming ist Maria Dehmelt. Außerdem wird die MDM bei einem Produzentenfrühstück im März über die entsprechenden Neuerungen informieren. „Gerade für eine Förderung wie die MDM, die für gleich drei Bundesländer zuständig ist und die von den Antragstellern erwartet, dass sie nach Möglichkeit in allen Ländern auch Regionaleffekte erbringen, stellt es eine Herausforderung dar, die ökologischen Mindeststandards in der Praxis umzusetzen“, ist sich Claas Danielsen bewusst. „Doch vor dem Hintergrund des Klimawandels ist dieser Schritt unerlässlich.“

Im Rahmen ihrer 2021 gestarteten Fachkräfteinitiative unterstützt die MDM übrigens auch die Fortbildung zum Green Consultant. Bis zu 90 Prozent der Kosten können bei ihr als Zuschuss beantragt werden.

Praxisnahes Wissen zum Thema vermittelt bereits seit Mai 2020 zudem eine bundesweite Nachhaltigkeitsinitiative der German Film Commissions, an der auch die MDM Film Commission mitwirkt. Unter dem Banner „Keen to be green“ finden regelmäßig spezielle, von Green-Filming-Experte Philip Gassmann entwickelte Web-Seminare statt. Sie bilden Filmschaffende aller Gewerke – von Szenen- und Kostümbild über Licht, Kamera und Schauspiel bis hin zu Drehbuch, Regie und Produktion – in den Bereichen nachhaltige Arbeitsprozesse und Grünes Drehen individuell weiter. Die Resonanz ist groß: Mehr als 1.500 Interessierte nahmen an den Online-Seminaren bislang teil. Umgesetzt werden sie gemeinsam mit den jeweiligen Bundesverbänden. Zu den Unterstützern der Initiative zählen unter anderem die Deutsche Filmakademie, die Produzentenallianz, der Produzentenverband e.V. und der Verband deutscher Werbefilmproduzenten. Aufgrund der hohen Relevanz und der ungebrochenen Nachfrage wird „Keen to be green“ auch 2022 fortgesetzt.

Ansprechpartnerin bei der MDM:
Maria Dehmelt
maria.dehmelt@mdm-online.de

green motion 

KLIMASCHONEND PRODUZIERT

Weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeitsinitiative und den festgelegten Mindeststandards gibt es auf der Webseite www.oekologische-mindeststandards-greenmotion.de.

In Produktion



Porträt eines Träumers: „Der Mann, der nie im All war“

Mit seinem Debüt „Land am Wasser“ über drei Geisterdörfer in Sachsen-Anhalts Braunkohlerevier und ihre letzten Bewohner gewann Tom Lemke 2015 die Goldene Taube im Deutschen Wettbewerb von DOK Leipzig. Auch das Thema seines neuen Films fand der Leipziger Regisseur in Mitteldeutschland: Für „Der Mann, der nie im All war“ porträtiert er den Mittweidaer Tasillo Römisch, der es mit seinem Raumfahrtmuseum ins Guinness-Buch der Rekorde schaffte.

Produziert wird „Der Mann, der nie im All war“ erneut von der Sunday Filmproduktion. Die Hallenser Firma, die zuletzt die Dokumentarfilme „Die Welt jenseits der Stille“ und „Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR“ realisierte, wurde bereits 2010 beim MDM Nachwuchstag KONTAKT auf Lemke aufmerksam. „Tom hatte dort damals sein Projekt „Land am Wasser“ noch unter einem anderen Namen vorgestellt, um einen Partner für die Realisierung zu finden. Nach der erfolgreichen Premiere des Films bei DOK Leipzig haben wir uns mit ihm hingesetzt und überlegt, was wir als Nächstes zusammen machen könnten. Tom ist ein großes erzählerisches Talent mit einem feinen Gespür für Menschen“, findet Produzent Thomas Jeschner.

Bei der Suche nach Themen lernt Lemke eines Tages Tasillo Römisch kennen, den Inhaber des deutschlandweit einzigen privaten Raumfahrtmuseums im sächsischen Mittweida. Schon als Kind packte Römisch die Begeisterung für den Weltraum: Auslöser war Juri Gagarin, der 1961 als erster Mensch ins All flog. Nach der Mondlandung der Amerikaner 1969 beschloss der zu diesem Zeitpunkt 15-jährige, Kosmonaut zu werden. In Erfüllung ging dieser Traum nicht. Stattdessen studierte Römisch Wirtschaftswissenschaften in Leipzig. Danach arbeitete er als Abteilungsleiter für den Textilmaschinenhersteller Textima, damals das größte Un-

ternehmen seiner Art in Osteuropa. In seiner Freizeit hielt er Vorträge über Raumfahrt und sammelte alles, was er zu diesem Thema in die Finger bekam. Als Textima wie so viele Firmen nach der Wende abgewickelt wurde, war Römisch plötzlich seinen Job los – und als Ost-Ökonom auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr gefragt. Also machte er sich mit seiner großen Leidenschaft selbständig: 1992 eröffnete er in Mittweida sein Raumfahrtmuseum, für das er über die Jahre fast 100.000 Exponate versammelt hat. Mehrfach schaffte er es damit ins Guinness-Buch der Rekorde. Daneben kuratierte er bis heute über 100 Ausstellungen im In- und Ausland. Zudem bietet Römisch im Studium generale an der Hochschule Mittweida Vorlesungen zur Geschichte der Raumfahrt an.

„Tasillo gehört derselben Generation an wie meine Eltern. Schon allein das finde ich spannend an ihm“, sagt Lemke. „Auch er hat die erste Hälfte seines Lebens in der DDR verbracht und die zweite dann in einem neuen System in der Bundesrepublik. In der DDR war er gesellschaftlich anerkannt, nach der Wende stand er quasi erst mal vor dem Nichts. Er trauert der alten Zeit aber nicht nach. Er hat den Bruch in seiner Biographie aktiv gemeistert und ist seinen eigenen Weg gegangen. Sein großer Traum, Kosmonaut zu werden, hat sich nie erfüllt. Allerdings hat ihm dieser Traum eine andere Option für sein Leben geboten.“

Mittlerweile jedoch kommen nur noch wenige in sein Museum. Mit inzwischen 67 Jahren denkt Römisch deshalb über den Ruhestand nach. Doch weil er seit der Wende nichts mehr in die Rentenkasse eingezahlt hat, reicht das Geld dafür nicht. Also sucht er nach Interessenten für seine Sammlung. Die Frage, was aus seinem Museum – und damit auch aus ihm – wird, steht im Zentrum von Lemkes Film. „Er möchte seine Sammlung, die sein maßgebliches Lebenswerk darstellt, natürlich am liebsten in eine Hand übergeben, um sie zusammenzuhalten. Noch ist aber nicht klar, ob das möglich ist. Er hat viele Gespräche mit der Stadt geführt, um zu schauen, wie sich die Verantwortlichen dort zum Fortbestand des Museums positionieren und was Mittweida in dieser Hinsicht leisten kann.“

Parallel knüpft Römisch Kontakte zu anderen potenziellen Abnehmern: beispielsweise zum Deutschen Technikmuseum in Berlin oder dem Historisch-Technischen Museum in Peenemünde auf Usedom, für das Römisch eine Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum der Mondlandung konzipierte. Bei seinen Bemühungen erleidet Römisch auch immer wieder Rückschläge. In diese Rahmenhandlung integriert Lemke Einblicke in Römischs Biographie und sein Leben in Mittweida. Zusätzlich haben er und sein Leipziger Kameramann Carsten Waldbauer („Die schöne Krista“, „Vier Sterne Plus“), mit dem Lemke eine Vorliebe für ruhiges, zurückhaltendes Beobachten teilt, ihren Protagonisten auf diversen Reisen begleitet. 2018 filmten sie seinen Trip zum Weltraumbahnhof Baikonur in Kasachstan, wo Römisch den Start des Raumschiffs Sojus MS-09 mit dem deutschen Astronauten Alexander Gerst an Bord miterlebte. Einen langgehegten Wunsch erfüllte sich der Sachse mit dem Besuch der sogenannten Weltmaschine (Foto links): An der bizarren Apparatur ohne erkennbaren Zweck, erbaut vom österreichischen Bauern Franz Gsellmann auf einem Hof in der Steiermark, nahm Römisch einige Reparaturen vor. Seine Faszination für Dinge, die den normalen Menschenverstand übersteigen, führte ihn auch in die Halberstädter Sankt-Burchardi-Kirche. Dort wird seit 2001 das Orgelstück „ORGAN²/ASLSP“ des US-Amerikaners John Cage gespielt, das sich über 639 Jahre erstrecken soll. Im September 2020 fand einer der seltenen Klangwechsel der Komposition statt, den sich Römisch nicht entgehen lassen wollte. Voraussichtlich im März 2022 stehen die letzten Drehtage des Films an, seine Fertigstellung wird für den Herbst anvisiert. „Eigentlich wollten wir schon 2020 alles im Kasten haben. Doch Corona hat für große Verzögerungen gesorgt. Manche Gesprächspartner sind uns abgesprungen oder hatten in dieser Zeit erst mal andere



Sorgen – nicht zuletzt auch Tassilo selbst“, erzählt Thomas Jeschner. Auf dem Plan für die restliche Drehzeit steht unter anderem noch ein Gespräch zwischen Römisch und Eberhard Köllner. Der einstige Ersatzmann für DDR-Kosmonaut Sigmund Jähn, den ersten Deutschen im All, teilt mit Römisch das Schicksal, es nie in den Weltraum geschafft zu haben. Archivmaterial will Lemke bis auf Ausschnitte aus einem TV-Interview, das Römisch in den frühen Neunzigern anlässlich der Eröffnung seines Museums dem Bayerischen Rundfunk gab, nicht für seinen Film verwenden. „Man könnte natürlich spektakuläre Bilder von früheren Weltraummissionen oder Slow-Motion-Aufnahmen von startenden Raketen einbauen“, so der Regisseur. „Aber Tassilo ist ja nie im All gewesen. Seine Sehnsucht soll für den Zuschauer zwar spürbar werden. Doch der Film spielt auf der Erde – vor allem in seinem kleinen Refugium in Mittweida.“

FACTS: FACTS: Buch/Regie: Tom Lemke – Produktion: Sunday Filmproduktion in Koproduktion mit dem MDR – Förderung: MDM, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Eine Achterbahn der Gefühle: „The Delegation“

Eine außergewöhnliche Coming-of-Age-Geschichte erzählt der israelische Regisseur Asaf Saban in „The Delegation“. Die komplexe Gefühlswelt von Teenagern prallt darin auf die Gräueltaten der Nazizeit. Unterstützt wurde die internationale Koproduktion unter Beteiligung der Leipziger Produktionsfirma In Good Company auch schon früh vom Deutsch-Polnischen Filmfonds.

30.000 israelische Jugendliche begeben sich durchschnittlich jedes Jahr kurz vor Ende ihrer Schulzeit auf eine besondere Reise nach Polen. Gemeinsam mit Geschichtslehrern und Zeitzeugen besuchen sie zahlreiche Gedenkstätten des Holocaust.

Durch das Besichtigen ehemaliger Konzentrationslager, Ghettos und Massengräber sollen die jungen Menschen an eines der grausamsten Kapitel der Menschheitsgeschichte erinnert werden und das Trauma ihrer jüdischen Vorfahren nachempfinden.



Um eine solche Reisegruppe geht es in Asaf Sabans Film „The Delegation“. Er entsteht als polnisch-deutsch-israelische Koproduktion des Warschauer Koi Studios, der Leipziger Produktionsfirma In Good Company und der in Tel Aviv ansässigen Gum Films. Rund 40 Teenager, begleitet von einigen Erwachsenen, landen darin zu Beginn auf dem Chopin-Flughafen in Warschau. Mit ihren weiß-blauen Sweatshirts mit der Aufschrift „Israel“ wirken sie wie eine Nachwuchsmannschaft auf dem Weg zu einem internationalen Sportwettbewerb. Unter ihnen sind Frisch (Yoav Bavly), Nitzan (Naomi Harari) und Ido (Leib Lev Levin), allesamt 17 Jahre alt. Während der hyperaktive Außenseiter Frisch heimlich in die intelligente Nitzan verknallt ist, hat die eher Augen für den beliebten Ido, dessen Freundin ebenfalls auf der Fahrt dabei ist. „Der Stoff hat einen sehr ernsten, tiefgründigen Kern, kommt aber gleichzeitig mit einer großen Leichtigkeit daher. Er ist eine gelungene Mischung aus Drama und Komödie. Einerseits werden die Jugendlichen mit der Geschichte ihrer Großeltern und den Gräueln der Nazizeit konfrontiert. Auf der anderen Seite sind es aber auch Teenager, deren Hormone verrücktspielen. So ist es eine Tatsache, dass viele junge Israelis während dieser Touren, auf denen sie oft zum ersten Mal ohne Eltern unterwegs sind, ihre Jungfräulichkeit verlieren“, sagt Produzentin Roshanak Behesht Nedjad (In Good Company). Für humorvolle Momente im Film sorgen jedoch nicht nur die Gefühlsturbulenzen der Jugendlichen, sondern auch die Figur von Frischs Großvater Yosef (Ezra Dagan). „Er ist nicht unbedingt das, was sich die Lehrer und Offiziellen von einem Zeitzeugen wünschen“, weiß Nedjad. „Yosef erinnert die Schüler nicht nur mahnend an den Holocaust, sondern gerne auch daran, was es bedeutet, jung zu sein. So erzählt er ihnen beispielsweise von einem polnischen Mädchen, in das er einst verliebt gewesen ist.“

Regisseur Asaf Saban, der in das Drehbuch eigene Erlebnisse einfließen ließ, legt mit „The Delegation“ seinen zweiten Spielfilm vor. Nach diversen Kurzfilmen und Videokunst-Projekten, die unter anderem bei der Biennale in Venedig zu sehen waren, drehte er 2017 sein Langfilmdebüt „Outdoors“, in dem sich ein Paar in Galiläa seinen Traum vom eigenen Haus erfüllen will, dabei aber seine Liebe verliert. „Asaf ist in meinen Augen ein politischer Regisseur, der jedoch nicht die Botschaft vor die Geschichte setzt. Er ist sich bewusst, dass Filme den Zuschauer auch unterhalten müssen“, betont Nedjad.

Auf den Weg gebracht wurde „The Delegation“ im Rahmen des Deutsch-Polnischen Filmfonds. Er wird von der MDM, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der FFA und dem Polnischen Filminstitut getragen. „The Delegation“ erhielt vom Fonds 2017 zunächst Entwicklungs- und 2020 schließlich auch Produktionsförderung. Ebenfalls 2020 gewährte die MDM zusätzliche Gelder für die Produktion. Aufgrund der Corona-Pandemie begannen die Dreharbeiten aber erst im Oktober 2021. In Halle (Saale) entstanden an fünf Tagen diverse Innenaufnahmen. Im Dorint Hotel in der Dorotheenstraße und im ehemaligen Maritim-Hotel nahe des Hauptbahnhofs, das demnächst abgerissen werden soll, drehte Saban Szenen, die in den Hotelzimmern der Reisegruppe spielen. Ein leerstehendes Haus in der Dittenbergerstraße im Paulusviertel wurde zum Schauplatz einer Untergrundparty, zu der Frisch im Film eingeladen wird. Weitere Drehorte sind Cottbus sowie zahlreiche Locations in Polen wie der Jüdische Friedhof in Łódź, das Konzentrationslager Płaszów oder die alte Synagoge in Działdoszyce. Voraussichtlich Ende Februar fällt die letzte Klappe. Die Fertigstellung von „The Delegation“ ist für den Sommer geplant.

Mit dem israelischen Produzenten Yoav Roeh von Gum Films will Roshanak Behesht Nedjad im Anschluss noch ein Projekt realisieren: das im Jahr 1946 spielende Spionagedrama „Morgenland“ nach dem Roman von Stephan Abarbanell. Eine junge Aktivistin, die für einen unabhängigen Staat Israel kämpft, wird darin ins verwüstete Berlin geschickt, um das Verschwinden eines jüdischen Wissenschaftlers während des Krieges aufzuklären.

FACTS: Drehbuch/Regie: Asaf Saban – Darsteller: Yoav Bavly, Naomi Harari, Leib Lev Levin, Ezra Dagan, Aviv Buchler, Etai Avital – Produktion: Koi Studio (PL), In Good Company und Gum Films (ISR) in Koproduktion mit Yes TV (ISR) und Canal Plus (PL) – Förderung: MDM, Medienboard, Deutsch-Polnischer Filmfonds, DFFF, Polnisches Filminstitut, Film Commission Łódź, Film Commission Krakau, Israel Film Fund – Verleih: Farbfilm

MDM-geförderte Projekte in Produktion

Alfons Zitterbacks chaotische Klassenfahrt

Komödie
Produktion: X Filme Creative Pool GmbH;
Regie: Mark Schlichter
– in Postproduktion –

Bibi & Tina – Einfach anders

Family Entertainment
Produktion: DCM Pictures GmbH;
Regie: Detlev Buck
– in Postproduktion –

Big Man

Kinderfilm
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Jelle Nesna
– im Dreh –

Bilderkriegerin

Doku-Drama
Produktion: Avanga Filmproduktion GmbH & Co. KG; Regie: Roman Kuhn, Sonya Winterberg
– in Postproduktion –

Chefs

Dokumentarfilm
Produktion: Hoferichter & Jacobs GmbH;
Regie: Wolfram Huke
– in Postproduktion –

Der bronzene Himmel

Animationsserie
Produktion: MotionWorks GmbH;
Regie: Marcel Schröder
– in Produktion –

Der Räuber Hotzenplotz

Family Entertainment
Produktion: Claussen+Putz Filmproduktion GmbH; Regie: Michael Krummenacher
– in Postproduktion –

Die Känguru-Verschörung

Komödie
Produktion: X Filme Creative Pool GmbH;
Regie: Marc-Uwe Kling, Alexander Berner
– in Postproduktion –

Die Mucklas... und wie sie zu Pettersson und Findus kamen

Family Entertainment
Produktion: Tradewind Pictures GmbH;
Regie: Ali Samadi Ahadi
– in Postproduktion –

Die Naturgeschichte der Zerstörung

Dokumentarfilm
Produktion: LOOKS Filmproduktionen GmbH; Regie: Sergei Loznitsa
– in Postproduktion –

Die Schule der magischen Tiere 2

Family Entertainment
Produktion: Kordes & Kordes Film Süd GmbH; Regie: Sven Unterwaldt
– in Postproduktion –

Die Stillen Trabanten

Drama
Produktion: Sommerhaus Filmproduktion GmbH; Regie: Thomas Stuber
– in Postproduktion –

Die Theorie von Allem

Thriller
Produktion: Ma.ja.de. Fiction GmbH;
Regie: Timm Kröger
– im Dreh –

Featuring Ella

Jugendfilm/Musikfilm
Produktion: Neue Bioskop Film GmbH;
Regie: Teresa Hoerl
– in Postproduktion –

Gefesselt

Krimiserie
Produktion: Neue Bioskop Film GmbH;
Regie: Hannu Salonen
– im Dreh –

Goldhammer (AT)

Dokumentarfilm
Produktion: Glotzen Off GbR;
Regie: Pablo Ben-Yakov, André Krummel
– im Dreh –

In einem Land, das es nicht mehr gibt

Drama
Produktion: Ziegler Film GmbH & Co. KG;
Regie: Aelrun Goette
– in Postproduktion –

Lauchhammer

Krimiserie
Produktion: MOOVIE GmbH;
Regie: Till Franzen
– in Postproduktion –

Lenas Hof

Animationsserie
Produktion: Studio Film Bilder GmbH;
Regie: Elena Wolf
– in Produktion –

Lipstick on the Glass

Thriller
Produktion: INDI Film GmbH;
Regie: Kuba Czekaj
– in Postproduktion –



„Der Räuber Hotzenplotz“

Mediterranean Fever

Tragikomödie
Produktion: Pallas Film GmbH;
Regie: Maha Haj
– in Postproduktion –

Memento Mori

Drama
Produktion: 42film GmbH;
Regie: Fernando Lopez Cardona
– in Postproduktion –

Modysey – A Geometric Poem

VR-Experience
Produktion: Ectoplastic UG;
Head of Creative: Stephan Kloß
– in Produktion –

Moretones

Experimenteller Dokumentarfilm
Produktion: Ginan Seidl, ROSEN-PICTURES Filmproduktion GbR;
Regie: Ginan Seidl
– im Dreh –

Mother

Drama
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Sophia Zornitsa
– in Postproduktion –

Ostpolitikerinnen

Dokumentarfilm
Produktion: Solo Film GmbH;
Regie: Sabine Michel
– im Dreh –

Prinzessin

Drama
Produktion: Departures Film GmbH;
Regie: Josephine Frydetski
– in Postproduktion –

Rock Chicks – The Untold Story

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH;
Buch/Regie: Marita Stocker
– im Dreh –

Sonne und Beton

Coming-of-Age-Film/Literaturverfilmung
Produktion: Seven Elephants GmbH;
Regie: David Wnendt
– in Postproduktion –

The Editorial Office

Drama
Produktion: Elemag Pictures GmbH;
Regie: Roman Bondarchuk
– im Dreh –

The Gate

Dokumentarfilm
Produktion: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH; Regie: Jasmin Herold, Michael David Beamish
– in Postproduktion –

The Interview

VR-Doku
Produktion: Hug Films GbR;
Regie: Thom Vander Beken
– in Produktion –

Torstraße 1

Drama-Serie
Produktion: X Filme Creative Pool GmbH;
Regie: Sherry Hormann, Umut Dag
– in Postproduktion –

Tschernobyl

Doku-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Regie: Ariane Riecker, Dirk Schneider
– in Postproduktion –

Überflieger 2: Das Geheimnis des großen Juwels

Animationsfilm
Produktion: Knudsen Pictures GmbH;
Regie: Tobias Schwarz
– in Produktion –

War Sailor

Kriegsdrama
Produktion: Rohfilm Factory GmbH;
Regie: Gunnar Vikene
– in Postproduktion –

Ze Network

Action-Serie
Produktion: Syrreal Entertainment GmbH;
Regie: Christian Alvart
– in Postproduktion –

Zwischen Zeiten und Welten – Musik in Rumänien

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH;
Regie: Günter Atteln
– in Postproduktion –

Förderentscheidungen 2021

| FÖRDERKATEGORIE | FÖRDERSUMME (IN €) | ANZAHL |
|--|----------------------|------------|
| Produktion | 10.054.356,91 | 35 |
| Produktion/Nachwuchs | 1.345.509,41 | 7 |
| Produktion Neue Medien | 150.000,00 | 1 |
| Produktion Neue Medien/Nachwuchs | 201.700,00 | 2 |
| Projektentwicklung | 138.797,26 | 3 |
| Projektentwicklung/Nachwuchs | 322.356,53 | 8 |
| Projektentwicklung Neue Medien | 175.000,00 | 3 |
| Projektentwicklung Neue Medien/Nachwuchs | 265.000,00 | 5 |
| Paketförderung | 150.000,00 | 1 |
| Stoffentwicklung | 197.439,42 | 8 |
| Stoffentwicklung/Nachwuchs | 321.500,00 | 12 |
| Verleih | 549.339,00 | 16 |
| Abspiel/Präsentation | 60.700,00 | 9 |
| Sonstige Maßnahmen | 1.323.637,00 | 33 |
| SUMME | 15.255.335,53 | 143 |
| ZUSÄTZLICHE CORONA-BEDINGTE MEHRKOSTENFÖRDERUNG | | |
| Produktion | 138.615,24 | 3 |
| Produktion/Nachwuchs | 35.000,00 | 1 |
| SUMME | 173.615,24 | 4 |
| SONDERMITTEL DES FREISTAATES SACHSEN AUS DEM CORONA-BEWÄLTIGUNGSFONDS | | |
| Produktion | 570.000,00 | 3 |
| Produktion/Nachwuchs | 30.000,00 | 1 |
| SUMME | 600.000,00 | 4 |
| ZUSATZFÖRDERUNG AUS MITTELN DER SÄCHSISCHEN STAATSKANZLEI | | |
| Produktion | 700.000,00 | 4 |
| SUMME | 700.000,00 | 4 |

Geförderte Projekte 2021 (Auswahl)

Produktion

Alfons Zitterbackes chaotische Klassenfahrt

Coming-of-Age/Komödie
Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH; Drehbuch: Mark Schlichter, John Chambers; Regie: Mark Schlichter
Fördersumme: 500.000,00 €

Anxiety

Drama
Antragsteller: Ma.ja.de Fiction GmbH;
Drehbuch: Monika Sobien;
Regie: Slawomir Fabicki
Fördersumme: 150.000,00 €

Auf der Kippe

Dokumentarfilm
Antragsteller: zero one film GmbH;
Buch/Regie: Britt Beyer
Fördersumme: 84.284,47 €

Baldiga – Bilder eines stürzenden Engels

Dokumentarfilm
Antragsteller: Hoferichter & Jacobs GmbH;
Buch/Regie: Ringo Rösener, Markus Stein
Fördersumme: 180.000,00 €

Bibi & Tina – Einfach anders

Family Entertainment
Antragsteller: DCM Pictures GmbH;
Drehbuch: Bettina Börgerding;
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 404.191,94 €

Big Man

Kinderfilm
Antragsteller: Ostlicht Filmproduktion GmbH; Drehbuch: Job Tichelman, Camiel Schouwenaar; Regie: Camiel Schouwenaar
Fördersumme: 250.000,00 €

Der Räuber Hotzenplotz

Family Entertainment
Antragsteller: Claussen+Putz Filmproduktion GmbH; Drehbuch: Matthias Pacht;
Regie: Michael Krummenacher
Fördersumme: 116.748,47 €

Die Abenteuer der Lausitzerin Wilma

Tragikomödie

Antragsteller: Ma.ja.de. Fiction GmbH;

Drehbuch/Regie: Maren-Kea Freese

Fördersumme: 400.000,00 €

Die Mittagsfrau

Drama/Literaturverfilmung

Antragsteller: Lucky Bird Pictures

GmbH; Drehbuch: Meike Hauck;

Regie: Barbara Albert

Fördersumme: 350.000,00 €

Die Spaltung der Welt

Doku-Drama

Antragsteller: LOOKS Film & TV

Produktionen GmbH; Buch: Jan Peter,

Jasmin Wind; Regie: Olga Chajdas

Fördersumme: 400.000,00 €

Die Stillen Trabanten

Drama

Antragsteller: Sommerhaus Filmproduk-

tion GmbH; Drehbuch: Thomas Stuber,

Clemens Meyer; Regie: Thomas Stuber

Fördersumme: 650.000,00 €

Evolution

Drama/Episodenfilm

Antragsteller: Match Factory Productions

GmbH; Drehbuch: Kata Weber;

Regie: Kornel Mundruczo

Fördersumme: 250.000,00 €

Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft

Animationsserie

Antragsteller: Balance Film GmbH;

Buch: Beate Völcker;

Regie: Ralf Kukula, Matthias Bruhn,

Thomas Meyer-Hermann

Fördersumme: 530.000,00 €

Glaubt nie, was ich singe – Der Liedermacher Wenzel

Dokumentarfilm

Antragsteller: clip film-u. fernsehproduk-

tion GmbH; Buch/Regie: Lew Hohmann

Fördersumme: 55.000,00 €

Hello

Drama

Antragsteller: 42film GmbH;

Drehbuch: Stephan Komandarev,

Simeon Ventsislavov;

Regie: Stephan Komandarev

Fördersumme: 190.000,00 €

Hen

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH;

Drehbuch/Regie: György Palfi

Fördersumme: 250.000,00 €

Irgendwann werden wir uns alles erzählen

Drama

Antragsteller: Rohfilm Factory GmbH;

Drehbuch: Emily Atef, Daniela Krien;

Regie: Emily Atef

Fördersumme: 700.000,00 €

Klandestin

Drama

Antragsteller: CALA Film Central GmbH

& Co.KG; Drehbuch/Regie: Angelina

Maccarone

Fördersumme: 480.000,00 €

Klangweber

Dokumentarfilm

Antragsteller: EuroArts Music

International GmbH;

Buch/Regie: Anne-Kathrin Peitz

Fördersumme: 75.000,00 €

Lauchhammer

Krimiserie

Antragsteller: MOOVIE GmbH;

Drehbuch: Frauke Hunfeld, Silke Zertz;

Regie: Till Franzen

Fördersumme: 500.000,00 €

Mein Traum, meine Geschichte

Kinder-/Doku-Serie

Antragsteller: LOOKS Film & TV Pro-

duktionen GmbH; Buch: Nora Lämmer-

mann, Simone Höft; Regie: Marco Gadge

Fördersumme: 320.000,00 €

Mother

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion

GmbH; Drehbuch: Sophia Zornitsa,

Miglena Dimova-Kumitski;

Regie: Sophia Zornitsa

Fördersumme: 210.000,00 €

Nicht gesellschaftsfähig

Animadok-Kurzfilm

Antragsteller: AGM Leipzig GmbH;

Buch/Regie: Schwarwel

Fördersumme: 50.000,00 €

Paul Dessau – Let's hope for the best

Dokumentarfilm

Antragsteller: Yellow Table Media GmbH;

Buch/Regie: Anne-Kathrin Peitz

Fördersumme: 120.000,00 €

Sonne und Beton

Coming-of-Age/Literaturverfilmung

Antragsteller: Seven Elephants GmbH;

Drehbuch: Felix Lobrecht, David Falko

Wnendt; Regie: David Falko Wnendt

Fördersumme: 230.000,00 €

Tafiti – Ab durch die Wüste

Animationsfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH;

Buch: Julia Boehme, Nicholas Hause;

Regie: Andrea Block, Christian Haas

Fördersumme: 415.000,00 €

The End

Musical

Antragsteller: Match Factory Productions

GmbH; Drehbuch: Rasmus Heisterberg,

Joshua Oppenheimer; Regie: Joshua

Oppenheimer

Fördersumme: 300.000,00 €

The King's Land

Historienfilm

Antragsteller: Zentropa Berlin GmbH;

Drehbuch: Anders Thomas Jensen,

Nikolaj Arcel; Regie: Nikolaj Arcel

Fördersumme: 350.000,00 €

Tilda Apfelnern 2

Animationsserie

Antragsteller: MotionWorks GmbH;

Buch: Eckart Fingberg, Viola Lippmann;

Regie: Urte Zintler

Fördersumme: 400.000,00 €

Torstraße 1

Drama-Serie

Antragsteller: X Filme Creative Pool

GmbH; Drehbuch: Conni Lubek, Holger

Joos, Silja Clemens, Carola Lowitz;

Regie: Sherry Hormann, Umot Dag

Fördersumme: 500.000,00 €

(plus 41.000,00 € aus Referenzmitteln)

Unter Deutschen – Zwangsarbeit im Dritten Reich

Doku-Serie

Antragsteller: LOOKS Film & TV

Produktionen GmbH;

Buch/Regie: Matthias Schmidt

Fördersumme: 200.000,00 €

Vom Sichtbaren zum Unsichtbaren – Michael Triegel

Dokumentarfilm

Antragsteller: Accentus Music GmbH;

Buch/Regie: Paul Smaczny

Fördersumme: 110.000,00 €

Ze Network

Actionserie

Antragsteller: Syrreal Dogs GmbH;

Drehbuch: Christian Alvart, Arend Rem-

mers; Regie: Christian Alvart

Fördersumme: 200.000,00 €

ZERV

Drama-Serie

Antragsteller: W&B Television GmbH;

Drehbuch: Michael Klette, Jens Köster,

Kim Zimmermann, Gabriela Sperl;

Regie: Dustin Loose

Fördersumme: 23.132,03 €

Zwischen Zeiten und Welten

Dokumentarfilm

Antragsteller: Accentus Music;

Buch: Günter Atteln, Carmen Belaschk;

Regie: Günter Atteln

Fördersumme: 70.000,00 €

Produktion/Nachwuchs

Der Wunsch

Dokumentarfilm

Antragsteller: Kloos & Co. Ost UG;

Buch/Regie: Judith Beuth

Fördersumme: 100.000,00 €

It's a Sad and Beautiful World

Tragikomödie

Antragsteller: Reynard Films GbR;

Drehbuch/Regie: Cyril Aris

Fördersumme: 250.000,00 €

Leonora im Morgenlicht

Biopic

Antragsteller: ostlicht filmproduktion

GmbH; Drehbuch/Regie: Thor Klein,

Lena Vurma

Fördersumme: 250.000,00 €

Sophia, der Tod & ich

Tragikomödie

Antragsteller: DCM Pictures GmbH;

Drehbuch: Lena May Graf;

Regie: Charly Hübner

Fördersumme: 175.509,41 €

Tal der Könige

Drama

Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;

Drehbuch/Regie: Tim Ellrich

Fördersumme: 300.000,00 €

The Editorial Office

Drama

Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;

Drehbuch/Regie: Roman Bondarchuk

Fördersumme: 120.000,00 €

The Very Hairy Alphabet

Animationsserie

Antragsteller: Eagle Eye Filmproduktion

UG; Drehbuch: Dominik Grittner,

Eliza Plocieniak-Alvarez;

Regie: Eliza Plocieniak-Alvarez

Fördersumme: 150.000,00 €

Produktion Neue Medien

Der kleine Major Tom

Animations-/Full dome-Film
Antragsteller: Master Solution AG;
Buch/Regie: Peter Michael Popp
Fördersumme: 150.000,00 €

Produktion Neue Medien/ Nachwuchs

Maus VR

VR-Experience
Antragsteller: Reynard Films GmbH;
Buch: Floriane Cortes;
Regie: Nicolas Bourniquel
Fördersumme: 150.000,00 €

The Interview

VR-Dokumentation
Antragsteller: Hug Films GbR;
Drehbuch/Regie: Thom Vander Beken
Fördersumme: 51.700,00 €

Paketförderung

Paket In Good Company Leipzig

Antragsteller: In Good Company GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

Projektentwicklung

Catapult

Drama-Serie
Antragsteller: Rohfilm Berlin GmbH;
Drehbuch: Peter Dörfler
Fördersumme: 100.000,00 €

Fighting Tommy Frenck

Dokumentarfilm
Antragsteller: cross media
Medienproduktion GmbH;
Buch/Regie: Martin Weinhart
Fördersumme: 7.497,26 €

Vom Sichtbaren zum Unsicht- baren – Michael Triegel

Dokumentarfilm
Antragsteller: Accentus Music;
Buch/Regie: Paul Smaczny
Fördersumme: 31.300,00 €

Projektentwicklung/ Nachwuchs

Erna räumt auf

Animationsserie
Antragsteller: CALA Film Central GmbH
& Co.KG; Buch: Viola Lippmann;
Regie: Eliza Plocieniak-Alvarez
Fördersumme: 70.000,00 €

Feuerjahre

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch/Regie: Anne Scheschonk
Fördersumme: 24.500,00 €

Lost and Found. The Business of Selling Children in Romania

Dokumentarfilm
Antragsteller: Saxonia Entertainment
GmbH; Buch/Regie: Laurentiu Garofeanu
Fördersumme: 25.000,00 €

Luis

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion
GmbH; Drehbuch/Regie: Lucia Chiarla
Fördersumme: 50.000,00 €

Nachts träume ich vom Ordnen

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch: Laura Reichwald, Jan Mayntz;
Regie: Laura Reichwald
Fördersumme: 19.856,53 €

Queens of Poland

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch/Regie: Sebastian Franke
Fördersumme: 23.000,00 €

Sag mir wo du stehst

Animadok-Film
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Buch: Marius Böttcher, Yvonne André;
Regie: Marius Böttcher
Fördersumme: 60.000,00 €

Swan Song to the Modern Mother

Musical
Antragsteller: Essential
Filmproduktion GmbH;
Drehbuch/Regie: Susanne Heinrich
Fördersumme: 50.000,00 €

Projektentwicklung Neue Medien

Kaiju

VR-Game
Antragsteller: expanding focus GmbH;
Head of Creative: Rafael Pavon,
Utku Kaplan
Fördersumme: 95.000,00 €

Lokis Gefängnis

Game
Antragsteller: A.R.S. Alternate Reality
Strategies GmbH; Head of Creative:
Ivonne Vaziri-Elahi
Fördersumme: 50.000,00 €

Patou

Game
Antragsteller: Rat King Entertainment
GbR; Head of Creative: Jana Reinhardt
Fördersumme: 30.000,00 €

Projektentwicklung Neue Medien/ Nachwuchs

Climate Xchange – Where Worlds Collide Vol. 1: Expedition in die Arktis

Game
Antragsteller: Heartucate UG;
Head of Creative: Franziska Weser
Fördersumme: 50.000,00 €

Dream Screen

VR-Experience
Antragsteller: ROSENPICTURES Film-
produktion GbR;
Head of Creative: Johannes Krell
Fördersumme: 65.000,00 €

My Name is...

App
Antragsteller: Blaue Pampelmuse UG;
Buch: Alice von Gwinner;
Head of Creative: Eliza Plocieniak-Alva-
rez, Franziska Weser
Fördersumme: 50.000,00 €

Space Adventure

VR-Experience
Antragsteller: expanding focus GmbH;
Autor: Raphael Polte; Head of Develop-
ment: Alexander Herrmann
Fördersumme: 50.000,00 €

This Memory of Mine

Game
Antragsteller: ROTxBLAU GbR;
Head of Creative: Alexander Zenker
Fördersumme: 50.000,00 €

Stoffentwicklung

Almbackfilm

Dokumentarfilm
Antragsteller: ROHFILM Berlin GmbH;
Autor: Leopold Grün
Fördersumme: 17.075,65 €

Becoming Kim

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neufilm GmbH;
Autorin: Susanne Kim
Fördersumme: 25.000,00 €

Das Abenteuer der Musik- Avantgarde in der DDR

Dokumentarfilm
Antragsteller: MONARDA Arts GmbH;
Autorin: Bettina Ehrhardt
Fördersumme: 24.000,00 €

Das geheime Stockwerk

Kinderfilm
Antragsteller: Kevin Lee Filmgesellschaft
mbH; Autorinnen: Antonia Rothe-Lier-
mann, Katrin Milhahn
Fördersumme: 30.000,00 €

Der Funke

Animationsserie
Antragsteller: Traumhaus Studios GmbH;
Autor: Andreas Strozky
Fördersumme: 30.000,00 €

Freiheit

Kinderfilm
Antragsteller: TELLUX-Film GmbH
Dresden; Autor: Michael Demuth
Fördersumme: 16.363,77 €

Frühlingserwachen

Drama/Literaturverfilmung
Antragsteller: Leitwolf TV- und Filmpro-
duktion GmbH; Autor: Fabian Hebestreit
Fördersumme: 30.000,00 €

Hausen II

Mystery-Serie
Antragsteller: Lago Film GmbH;
Autor: Michael Proehl
Fördersumme: 25.000,00 €

Stoffentwicklung/ Nachwuchs

Der Blick in den eigenen Schatten

Dokumentarfilm
Antragsteller: Simone Unger;
Autorin: Simone Unger
Fördersumme: 15.000,00 €

Die Schlachtordnung

Sozialdrama
Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH; Autoren: Jasmin Herold, Michael David Beamish
Fördersumme: 30.000,00 €

Fanny spielt

Drama
Antragsteller: New Matter Films GmbH;
Autorin: Hannah Sioda
Fördersumme: 30.000,00 €

Fassaden

Dokumentarfilm
Antragsteller: Hug Films GbR;
Autorin: Alina Cyraneck
Fördersumme: 18.000,00 €

Geschlossene Gesellschaft

Drama
Antragsteller: Carlos Morelli;
Autor: Carlos Morelli
Fördersumme: 25.000,00 €

Jana und der Seelenspiegel

Animationsfilm
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Autor: Johannes Dreibach
Fördersumme: 30.000,00 €

Mein Schatz

Psychodrama
Antragsteller: Mideu Films GmbH;
Autorin: Kristin Franke
Fördersumme: 30.000,00 €

Und tschüss!

Jugendfilm
Antragsteller: Neue Bioskop Film GmbH;
Autorinnen: Viola Lippmann,
Karola Hattop
Fördersumme: 25.000,00 €

Unser Haus

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Autor: Guido Schwab
Fördersumme: 30.000,00 €

Ursula

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Autorin: Marta Savina
Fördersumme: 30.000,00 €

Windberg

Drama
Antragsteller: Mafilm Martens Film- und Fernsehproduktions GmbH;
Autor: Marco Gadge
Fördersumme: 30.000,00 €

Wormworld

Animationsserie
Antragsteller: NFP media rights GmbH & Co. KG; Autor: Daniel Lieske
Fördersumme: 28.500,00 €

Verleih

Aline – The Voice of Love

Drama/Biopic
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Valérie Lemerrier
Fördersumme: 50.000,00 €

Anmaßung

Dokumentarfilm
Antragsteller: GMfilms;
Regie: Chris Wright, Stefan Kolbe
Fördersumme: 10.000,00 €

Ballade von der weißen Kuh

Drama
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Maryam Moghaddam, Behtash Sanaeaha
Fördersumme: 22.000,00 €

Coppelia

Family Entertainment/Animation
Antragsteller: SquareOne Entertainment GmbH; Regie: Jeff Tudor, Steven de Beul, Ben Tesseur
Fördersumme: 5.000,00 €

Das Mädchen mit den goldenen Händen

Drama
Antragsteller: Wild Bunch Germany GmbH; Regie: Katharina Marie Schubert
Fördersumme: 32.500,00 €

Die Odyssee

Animationsfilm
Antragsteller: Grandfilm GmbH;
Regie: Florence Mialhe
Fördersumme: 35.000,00 €

Heavens Above – Der Schein trügt

Tragikomödie
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH; Regie: Srdjan Dragojevic
Fördersumme: 50.000,00 €

Immenhof 2 – Das große Versprechen

Jugendfilm/Abenteuer
Antragsteller: LEONINE Distribution GmbH; Regie: Sharon von Wietersheim
Fördersumme: 50.000,00 €

Mission Ulja Funk

Kinderfilm/Roadmovie
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;
Regie: Barbara Kronenberg
Fördersumme: 60.000,00 €

Mitgefühl auf Rezept

Dokumentarfilm
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Louise Detlefsen
Fördersumme: 30.000,00 €

Mit Herz und Hund

Tragikomödie
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Paul Morrison
Fördersumme: 30.000,00 €

Online für Anfänger

Komödie
Antragsteller: X Verleih AG
Regie: Benoît Delépine, Gustave Kervern
Fördersumme: 40.000,00 €

Shorty und das Geheimnis des Zauberriffs

Animations-/Full-dome-Film
Antragsteller: Alpenrepublik GmbH;
Regie: Peter Michael Popp
Fördersumme: 40.000,00 €

The Last Film Show

Drama
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH; Regie: Pan Nalin
Fördersumme: 24.839,00 €

Träume sind wie wilde Tiger

Kinderfilm
Antragsteller: Wild Bunch Germany GmbH; Regie: Lars Montag
Fördersumme: 40.000,00 €

Wem gehört mein Dorf?

Dokumentarfilm
Antragsteller: JIP Film und Verleih GbR;
Regie: Christoph Eder
Fördersumme: 30.000,00 €

Abspiel/Präsentation

Der Ausschwitz-Report

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Regie: Peter Bebjak
Fördersumme: 10.000,00 €

Die Magnetischen

Drama/Coming-of-Age
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Regie: Vincent Cardona
Fördersumme: 7.500,00 €

Evolution

Drama
Antragsteller: The Match Factory GmbH;
Regie: Kornél Mundruczó
Fördersumme: 5.000,00 €

Fabian – Der Gang vor die Hunde

Drama/Literaturverfilmung
Antragsteller: Lupa Film GmbH;
Regie: Dominik Graf
Fördersumme: 7.500,00 €

Große Freiheit

Drama
Antragsteller: The Match Factory GmbH;
Regie: Sebastian Meise
Fördersumme: 7.500,00 €

Ivie wie Ivie

Drama
Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH;
Regie: Sarah Blafskiewitz
Fördersumme: 7.200,00 €

Mission Ulja Funk

Kinderfilm
Antragsteller: Picture Tree International GmbH; Regie: Barbara Kronenberg
Fördersumme: 5.000,00 €

Nasim

Dokumentarfilm
Antragsteller: ROSENPICTURES Filmproduktion GbR; Regie: Ole Jacobs, Arne Büttner
Fördersumme: 7.500,00 €

Unter uns Frauen – Among Us Women

Dokumentarfilm
Antragsteller: Evolution Film UG;
Regie: Sarah Noa Bozenhardt
Fördersumme: 3.500,00 €

Sonstige Maßnahmen

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 130.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller: Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH
Fördersumme: 70.000,00 €

Connecting Cottbus

Antragsteller: pool production GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Der besondere Kinderfilm 2020

Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 11.585,00 €

Der besondere Kinderfilm 2021

Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 11.985,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e.V.
Fördersumme: 70.000,00 €

EAVE Stipendien

Antragsteller: EAVE – European Audio-
visual Entrepreneurs a.s.b.l.
Fördersumme: 6.000,00 €

Filmfest Dresden 2021

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino – Gilde deutscher
Filmkunsttheater e.V.
Fördersumme: 120.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International Academy
of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 100.000,00 €

Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL

Antragsteller: Sächsischer Kinder-
und JugendfilmDienst e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Antragsteller: Leipziger Dok-Filmwochen
GmbH
Fördersumme: 180.000,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis 2021

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.500,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis 2022

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.500,00 €

Kurzfilm – Promotion, Service, Koordination

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 17.000,00 €

Kurzsuchtichtig

Antragsteller: Kurzsuchtichtig e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

LETsDOK: Der bundesweite Dokumentarfilmtag

Antragsteller: Arbeitsgemeinschaft
Dokumentarfilm e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Neißefilmfestival 2021

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragsteller: Worklights Media
Production GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

SCHLINGEL Industry Forum

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e.V.
Fördersumme: 8.000,00 €

SCHLINGEL International

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e.V.
Fördersumme: 8.000,00 €

SCHLINGEL-Matinee/ Europäische Filmwochen

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.
Fördersumme: 15.000,00 €

Schulkinowoche Thüringen/ Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Deutsche Kindermedien-
stiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 20.000,00 €

TorinoFilmLab – SeriesLab 2022

Antragsteller: Museo Nazionale del Cine-
ma – Fondazione Maria Adriana Prolo
Fördersumme: 45.000,00 €

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

Unterstützung Weiterbildungsmaßnahmen

Antragsteller: diverse
Fördersumme: 14.067,00 €

Weimarer Filmsommer

Antragsteller: Other Music Academy e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Weiterbildung Postproduction Supervisor

Antragsteller: International Academy
of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 40.000,00 €

Corona- Mehrkosten- förderung

Produktion

Coppelia

Animations-/Tanzfilm
Antragsteller: MotionWorks GmbH;
Drehbuch: Tamara Bos, Fabie Hulsebos,
Jeff Tudor, Steven de Beul, Ben Tesseur;
Regie: J. Tudor, S. de Beul, B. Tesseur
Fördersumme: 9.700,24 €

In einem Land, das es nicht mehr gibt

Drama
Antragsteller: Ziegler Film GmbH & Co.
KG; Drehbuch/Regie: Aelrun Goette
Fördersumme: 8.915,00 €

ZERV

Drama-Serie
Antragsteller: W&B Television GmbH;
Drehbuch: Michael Klette, Jens Köster,
Kim Zimmermann, Gabriela Sperl;
Regie: Dustin Loose
Fördersumme: 120.000,00 €

Produktion/Nachwuchs

La Duna

Experimenteller Dokumentarfilm
Antragsteller: ROSENPICURES Film-
produktion GbR; Buch/Regie: Stefanie
Schroeder, Emerson Culurgioni
Fördersumme: 35.000,00 €

Sondermittel des Freistaates Sachsen aus dem Corona- Bewältigungsfonds

Produktion

Featuring Ella

Coming-of-Age
Antragsteller: Neue Bioskop Film GmbH;
Drehbuch: Anja Scharf, Timo Baer;
Regie: Teresa Hoerl
Fördersumme: 21.000,00 €

Torstraße 1

Drama-Serie
Antragsteller: X Filme Creative Pool
GmbH; Drehbuch: Conni Lubek, Holger
Joos, Silja Clemens, Carola Lowitz;
Regie: Sherry Hormann, Umut Dag
Fördersumme: 499.000,00 €

ZERV

Drama-Serie
Antragsteller: W&B Television GmbH;
Drehbuch: Michael Klette, Jens Köster,
Kim Zimmermann, Gabriela Sperl;
Regie: Dustin Loose
Fördersumme: 50.000,00 €

Produktion/Nachwuchs

Prinzessin

Drama
Antragsteller: Departures Film GmbH;
Drehbuch: Josephine Frydetzki, Gisela
Wehrl; Regie: Josephine Frydetzki
Fördersumme: 30.000,00 €

Zusatzförderung aus Mitteln der Sächsischen Staatskanzlei

Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft

Animationsserie
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Buch: Beate Völcker; Regie: Ralf Kukula,
Matthias Bruhn, Thomas Meyer-Hermann
Fördersumme: 100.000 €

Nicht gesellschaftsfähig – Alltag mit psychischen Belastungen

Animadok-Kurzfilm
Antragsteller: AGM Leipzig GmbH;
Buch/Regie: Schwarwel
Fördersumme: 50.000,00 €

Torstraße 1

Drama-Serie
Antragsteller: X Filme Creative Pool
GmbH; Drehbuch: Conni Lubek, Holger
Joos, Silja Clemens, Carola Lowitz;
Regie: Sherry Hormann, Umut Dag
Fördersumme: 400.000,00 €

Ze Network

Actionserie
Antragsteller: Syrreal Dogs GmbH;
Drehbuch: Christian Alvart, Arend Remmers;
Regie: Christian Alvart
Fördersumme: 150.000,00 €

MEDIA: Berlinale und Neuanfänge

Das Arbeitsprogramm 2022 für Creative Europe ist verabschiedet, die Förderaufrufe sind veröffentlicht und die 72. Berlinale findet statt. MEDIA lädt am Montag, dem 14. Februar um 9.30 Uhr zum European Film Forum „Towards a climate-neutral audiovisual sector“ online im Rahmen des European Film Market (EFM) ein. Das von AC Coppens moderierte Forum ist frei zugänglich. Auch geförderte Projekte wie „Berlinale Talents“, die „Shooting Stars“ oder der „Co-Production Market“ werden in diesem Jahr ins Netz verlegt. Zu den MEDIA-geförderten Berlinale-Beiträgen gehören unter anderem „Nelly & Nadine“ von Magnus Gertten (Panorama Dokumente), die tschechisch-französische Mini-Serie „Suspicion“ von Michal Blaško (Berlinale Series) oder ein „Klassiker“ von 2016: Mia Hansen-Løves „Alles was kommt“, zu sehen in der Isabelle Huppert gewidmeten Hommage. Aufgrund der Pandemie sind zwei Personalien, die für einen Neuanfang stehen und eng mit der Berlinale verbunden sind, bislang zu kurz gekommen: Hier stehen Dennis Ruh, seit 2020 Leiter des EFM, und Matthijs Wouter Knol, seit 2021 CEO der European Film Academy (EFA), Rede und Antwort.

Dennis Ruh

Der EFM 2022 inklusive des Berlinale Co-Production Market findet wieder digital statt. Was macht ihn trotzdem spannend?

Zum einen natürlich die Line-ups der Weltvertriebe mit brandneuen Filmen. Trotz Pandemie wurde in den letzten Monaten viel entwickelt und produziert. Bei der Berlinale werden wieder mehr Filme präsentiert, entsprechend gibt es auch eine große Filmauswahl in virtuellen Marktvorführungen. Ich beobachte weiterhin, dass die Aussteller sich in punkto digitaler Marktpräsenz professionalisiert haben und spannende digitale Präsentationen anbieten. Unser Konferenzprogramm, die EFM Industry Sessions, wurde neu strukturiert und unter das Motto SHAPING CHANGE gestellt. Wir nehmen die Herausforderungen der Branche durch die digitale Transformation unter die Lupe. Gleichzeitig rufen wir zur Mitgestaltung auf: Das Programm soll zum Handeln



motivieren, stärker vernetzen und Raum für gemeinsame Ideen geben. Dabei stehen Zukunft, Teilhabe und nachhaltige Entwicklung im Fokus.

Als neuer EFM-Chef stehen Sie vor riesigen Herausforderungen. Welche positiven Effekte gibt es?

Die Umstände haben auch beim EFM die Digitalisierung stark beschleunigt. Wir haben innerhalb kürzester Zeit auf ein digitales Angebot umgestellt, das auch in Zukunft unverzichtbar sein wird, auch wenn die physische Begegnung wieder im Fokus steht. Außerdem spüre ich einen starken Zusammenhalt der Festivalszene und eine Aufgeschlossenheit für verstärkte Kooperation, wovon sowohl Veranstalter als auch Teilnehmer profitieren.

Matthijs Wouter Knol

Wo steht der europäische Film heute – und wo seine Zukunft?

Schaut man auf das zweite Jahr der Pandemie, hatten wir 2021 spannende und vielfältige Filme, was sich auch in den Nominierungen widerspiegelte. Unter der Oberfläche aber wird uns bewusst, dass das Publikum sich zunehmend für digitales „Schauen“ entscheidet, auch weil viele Kinos zeitweise geschlossen waren. Aber: Auf den digitalen Plattformen ist die Sichtbarkeit des europäischen Kinos nicht gestiegen. Und sie ist auch in 34 Jahren European Film Academy insgesamt nicht deutlich besser geworden. Hier sehe ich Bedarf, unsere Arbeit anzupassen.



Der europäische Film und das Publikum: Was wollen Sie tun, um diese Liaison für die Zukunft zu stärken?

Unser Hauptfokus für die nächsten Jahre: Wir wollen breiter zielen, uns auf ein junges Publikum und Kinobildung konzentrieren. Ich glaube, wenn man europaweit ein junges Publikum erreicht, trägt man auch dazu bei, dass es die europäische Kinokultur kennen und lieben lernt.

Welche Erfahrungen aus der Arbeit für den EFM helfen Ihnen heute als CEO der European Film Academy?

Ich hatte das Glück, in den letzten 20 Jahren als Produzent zu arbeiten, danach bei Berlinale Talents gelernt, wie schwierig es ist, als neues Talent in die Industrie zu kommen und bei meiner Arbeit für den EFM gesehen, wie schwer sich die Industrie mit Veränderungen tut. Mein Schritt zur EFA war auch ein Bedürfnis, mich auf das Publikum zu fokussieren. Wir machen in Europa tolle Filme, die aber von zu wenigen Leuten gesehen werden. Das zu ändern, ist mir sehr wichtig.

Termine & Veranstaltungen

Aktuelle Kinostarts

Das Mädchen mit den goldenen Händen

Drama
Deutschland 2021; Verleih: Wild Bunch;
Regie: Katharina Marie Schubert
Kinostart: 17.02.2022

Coppelia

Tanzfilm/Animation
Niederlande/Deutschland/Belgien 2021;
Verleih: SquareOne Entertainment (24
Bilder); Regie: Jeff Tudor, Steven de Beul,
Ben Tisseur
Kinostart: 03.03.2022



Mit Herz und Hund

Komödie
Großbritannien 2020; Verleih: Weltkino;
Regie: Paul Morrison
Kinostart: 14.04.2022

Wolke unterm Dach

Drama
Deutschland 2021; Verleih: Warner;
Regie: Alain Gspöner
Kinostart: 28.04.2022

AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe

Drama
Deutschland 2022; Verleih: Port au Prince
(24 Bilder); Regie: Nicolette Krebitz
Kinostart: 05.05.2022



Willi und die Wunderkröte

Kinderfilm/Dokumentarfilm
Deutschland 2021; Verleih: Majestic
(Paramount); Regie: Markus Dietrich
Kinostart: 12.05.2022

Die Bilderkriegerin – Anja Niedringhaus

Dokumentarfilm
Deutschland 2022; Verleih: Salzgeber;
Regie: Roman Kuhn
Kinostart: 26.05.2022

Immenhof – Das große Versprechen

Jugendfilm/Abenteuer
Deutschland 2021; Verleih: Leonine;
Regie: Sharon von Wietersheim
Kinostart: 26.05.2022

MDM Einreichtermine

- ▶ **24.02.2022**
(Beratung bis 11.02.2022),
Vergabesitzung am 01.06.2022
- ▶ **19.05.2022**
(Beratung bis 07.05.2022),
Vergabesitzung am 07.09.2022
- ▶ **15.09.2022**
(Beratung bis 02.09.2022),
Vergabesitzung am 14.12.2022
- ▶ **01.12.2022**
(Beratung bis 17.11.2022),
Vergabesitzung am 08.03.2023

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

- 05.–10.04.22**
34. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de
- 17.–22.05.22**
19. Neißer Filmfestival
www.neisserfilmfestival.de
- 29.05.–04.06.22**
30. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera,
www.goldenerspatz.de
- 01.–02.06.22**
Medientage Mitteldeutschland,
Leipzig,
medientage-mitteldeutschland.de
- 15.–19.06.22**
SILBERSALZ Science & Media
Festival, Halle (Saale)
www.silbersalz-festival.com

- 29.06.–03.07.22**
19. KURZSUECHTIG Festival,
Leipzig, www.kurzuechtig.de
- 19.–23.09.22**
22. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de
- 08.–15.10.22**
27. SCHLINGEL, Chemnitz
ff-schlingel.de
- 17.–23.10.22**
65. DOK Leipzig – Internationales
Leipziger Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Claas Danielsen
Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Petersstraße 22–24
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
info@mdm-online.de

Gerichtsstand und
Erfüllungsort: Leipzig

Redaktionsleitung: Alexander Kolbe
Autoren dieser Ausgabe:
Alexander Kolbe, Jörg Laumann
(S. 14/15)
Mirja Frehse/Nikola Mirza (S. 25)

Bildnachweis:
Daniel Seiffert/Berlinale (S. 3),
Uwe Frauendorf, Mitmalfilm UG,
Roman Kutzowitz (S. 4), Easy Tiger/
Srab Films/Elemag Pictures/France 2
Cinéma/Port Au Prince Film Produk-
tion, Filmfestival Max Ophüls Preis/
Oliver Dietze (S. 5), Komplizen Film/
Reinhold Vorschneider (S. 6),
Ulrich Seidl Filmproduktion (S. 7),
ZDF/Anke Neugebauer (S. 8),
Das Erste/Merav Maroody,
TVNOW/X Filme Creative Pool/
Stephan Zwickirsch, TVNOW/
Stefan Erhard (S. 9),
Neue Bioskop Television GmbH/
Hendrik Heiden, ARD/Steffen
Junghans/Montage (S. 10),
Mideu Films, Balance Film (S. 12),
LOOKSfilm (S. 13), Bernd Schuller –
PANTALEON Films/Warner Bros.
Entertainment (S. 14), Tassilo Römisch
(S. 16), Sunday Filmproduktion (S. 17),
In Good Company/Bogumil God-
frejów (S. 18), Studiocanal GmbH/
Walter Wehner (S. 19), Angela
Regenbrecht (S. 25), Nick Wall,
ZDF/Filmtank/Boris Laewen (S. 26),
Komplizen Film/Reinhold
Vorschneider, Ulrich Seidl
Filmproduktion (S. 28/U4)

Redaktionsschluss: 02.02.2022

Gestaltung: janetzky

Druck: Druckpartner Maisel GmbH

Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Alexander Kolbe
Petersstraße 22–24, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de

alexander.kolbe@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich
nächste Ausgabe: 02/2022
Redaktionsschluss: 24.06.2022
Ersterscheinungstag: 08.07.2022

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Für unverlangt eingesandtes
Material (Manuskripte, Bilder etc.)
wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck von Beiträgen, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

www.goldenerspatz.de



Goldener Spatz

Deutsches Kinder
Medien Festival

29. Mai bis 4. Juni 2022
Gera & Erfurt

AB ANFANG APRIL:
PROGRAMM & AKKREDITIERUNG

Stifter:

mdr

MEDIEN
GRUPPE
RTL
DEUTSCHLAND

ZDF

OTTO-DIX
STADT
GERA

Erfurt
LÄNDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtwaltung

T.M.
Thüringer
Landesmedienanstalt

mdm
Mitteldeutsche
Medienförderung



Berlinale 2022

MDM-geförderte Filme im Programm:

WETTBEWERB

AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe

Regie: Nicolette Krebitz



WETTBEWERB

Rimini

Regie: Ulrich Seidl



Mitteldeutsche
Medienförderung

www.mdm-online.de